

die Wochenchau

Nr. 5
2. Februar 1930
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Zeitung
Markt

Ein

Abrechnung.

Elberfeld
Barmen



H. Langerfeld
Germanentor.
Holl.

werden. Der junge
und Aufbau ein
Schuldried, aus
der Mannschaft
Ingriff der Bar-
ind der El war
essen Mittelfür-
ung seiner Pha-
i. So kam der
nie richtig in
dehnt auf, der
mer wieder eine
Käuferreihe und
schreibend und
te.

icht unwesentlich
nervigen Spiel
in seiner Schu-
ten Frier kom-
aber nur Frede
Wenn außer die-
2. Spielminute
selläufers Emme-
zeit zum zweiten
ndspiel gegeben
es aus dem An-
en Schußgeleg-
verstanden, ein
als ein SSV-
ndern bekanntlich
der Sonderklasse
anderen Mann-
Kriegsspieler
er durch Stoppen
Schuß entzieht.
ul trainieren und
darauf bedacht
all aus jeder Lage

und ohne vorheriges Ansetzen mit Buch und
möglichster Treffsicherheit auf den gegnerischen Tor zu
schicken, wie es Frede bei seinem Treffer so schön
machte, werden die Zeitverluste, so gering sie auch
betrachtet werden können, dem Gegner immer



Sven Hedin,

der berühmte schwedische Afrikaforscher, wird am 19. Februar 65 Jahre alt. Sven Hedin bewies seine Deutschfreundlichkeit durch die Herausgabe seines Buches „Ein Volk in Waffen“ und späterhin besonders durch sein Auftreten gegen die Kriegsschuldfrage.

Aut. Georg Meckel

SSV. Mählingen	10	0	0	0	20:00	13
SSV. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
SSV. 04	16	4	3	9	38:35	11
SSV. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	18:29	8
SSV. Weis Barmen	16	2	4	10	25:50	8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

und ohne vorheriges Ansetzen mit Buch und
möglichster Treffsicherheit auf den gegnerischen Tor zu
schicken, wie es Frede bei seinem Treffer so schön
machte, werden die Zeitverluste, so gering sie auch
betrachtet werden können, dem Gegner immer

Generaloberst von Linsingen 80 Jahre



Generaloberst Fre
der sich im Weltkrieg
Südarmee und als Fi
Linsingen" hervorrang
am 10. Februar u

sofern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden
sind, die Ansprüche verloren. Es würde der
Bittigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente
gezahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt
notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten
berufsmäßig ist und mit dem Versicherten zur

hält ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Ver-
besserungen enthält der Entwurf auch Ver-
sicherungen. Die Wiederaufhebung der
Anwartschaft war bisher nur bei Wiederauf-
nahme einer versicherungspflichtigen Beschäfti-
gung möglich. Es müßte dann mindestens

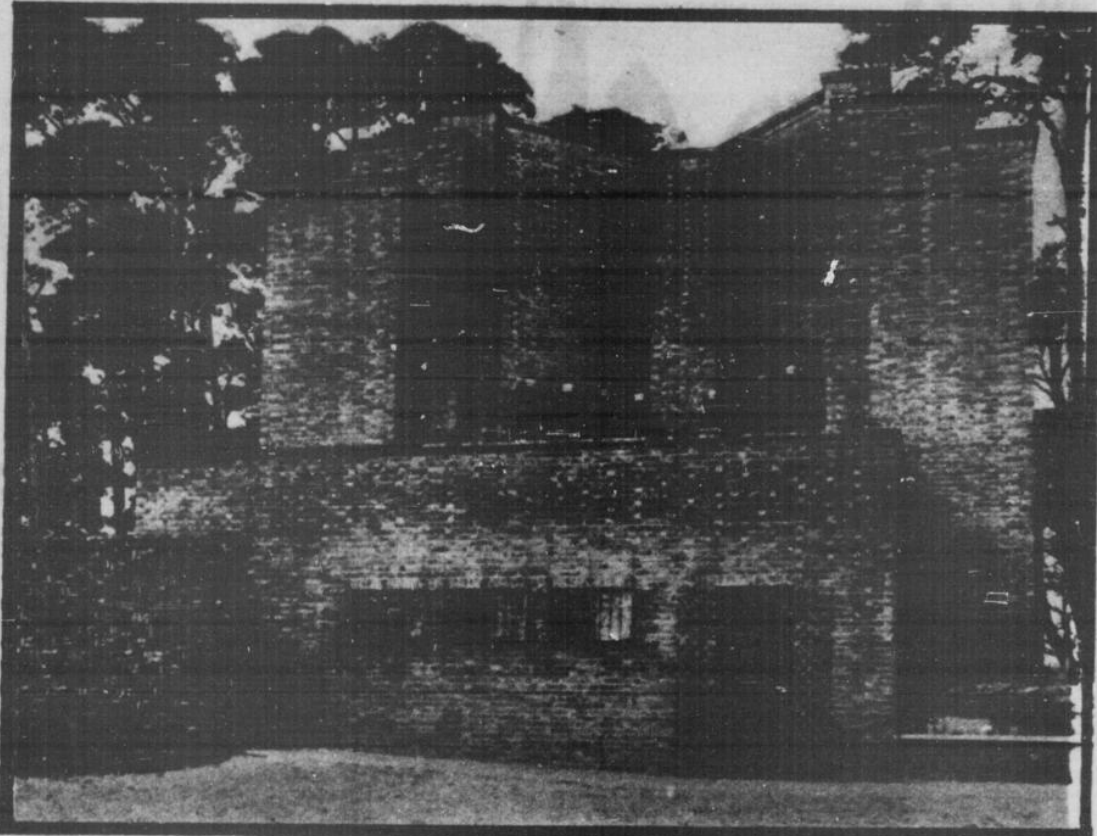
Wird sie als „Mit Europa“
heimkehren?

Nr. 5 Seite 2

Die Wochenschau



Kapitän Theodor Dreyer
vom „Monte Cervantes“, der mit seinem Schiff
unterging, nachdem Passagiere und Besatzung
gerettet worden waren



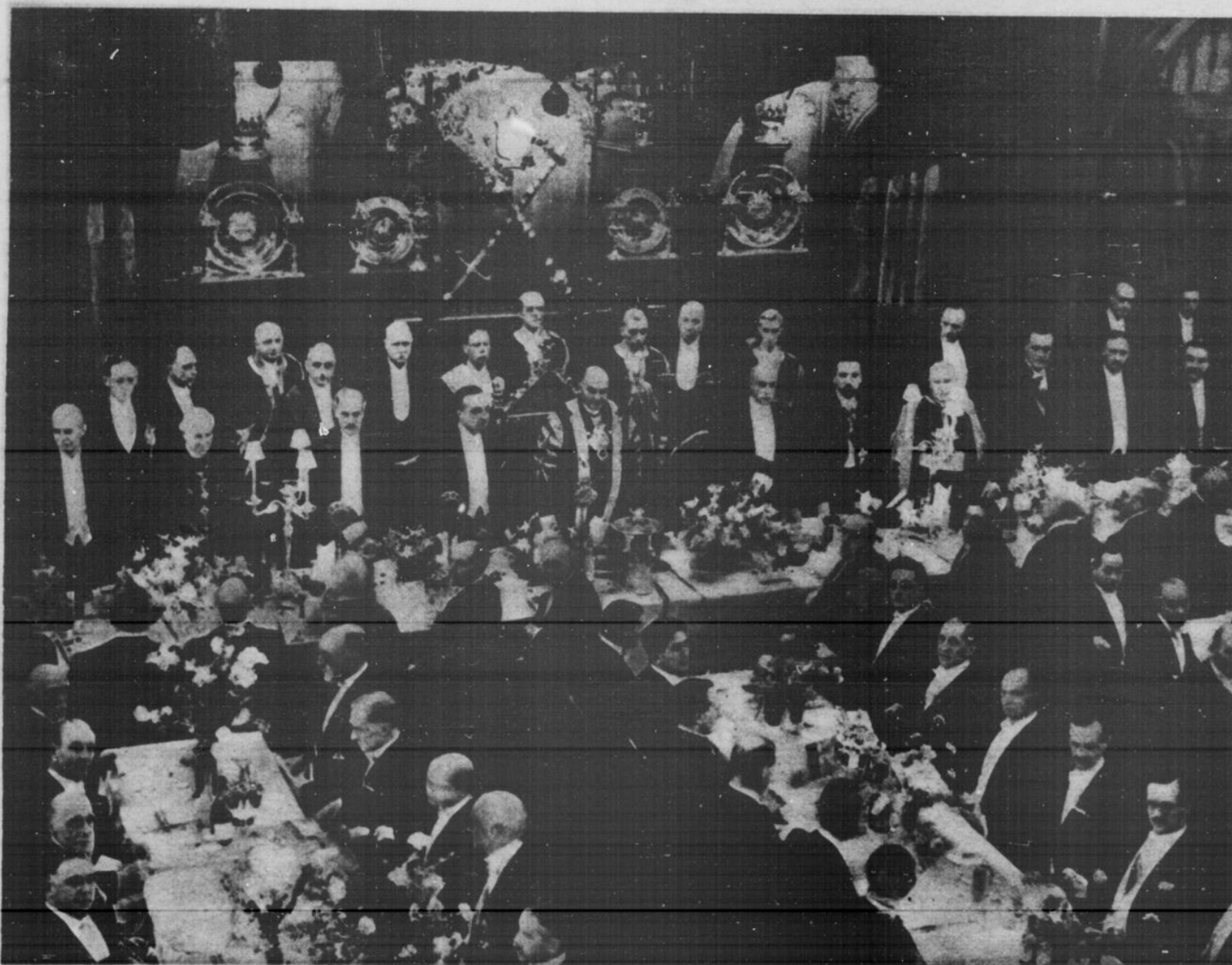
Ein neues Gefallenen-Denkmal in Freienwalde a. d. Oder
Eine Seite des eigenartigen Denkmals mit acht Kriegsglocken, die über den Gedankstein angebracht sind

Zu der Angelegenheit

Gustav Schme

Seit der Stabilität
Trägern der Sozialver-
sicherung die an-
aufzuweisen. Die An-
hält keinerlei Zuschüsse
alle Leistungen durch-
geber und Angehörigen
lung kommt ihr zugute.
In weit größerem Um-
ausgesehen wurde. Die
Bilanzen, die von der
wurden dadurch in ih-
mäßig weit überholt, f
die Wünsche der Versi-
bau härter wurden.
wurde für die mindest-
losen Angehörigen die
40 Jahre verfürzt. Mit
die Wartzeit von 12
60 Beitragsmonate
besserungen haben Tau-
stellten den Bezug d
Damit war den weite-
Versicherten aber nicht
Reichstag hat seiner
Forderungen erfüllt; d
aber der Regierung
Der dem Reichsta
hat einen Teil der
übernommen. Es
Leistungen als neue
Elterrente, die
sicherten gewährt wird.
Witwen- oder Witwer-
wird dieses Angehörige
indem die Gewährung
Bedürftigkeit gebunden
meinen wirtschaftlichen
eine derartige Einschr-
ie würde nur den Ver-
nünftigen Prüfungsfakt
Führung der Bedürftig-
auch dem Versicherungs-
aus grundsätzlichen
aufheben.

Nicht übernommen
Forderung der Ge-
fälle sind nicht fester
gemeinsamen Haushalt
vom Versicherten getre-
halten neben beim



Das den Delegierten der Sozialkonferenz in London vom Bürgermeister von London im Guildhall gegebenes Lebensmahl
Bild auf die Festtafel. Von links (stehend am Kopf der Tafel): Der deutsche Botschafter Gihamer, der Erzbischof von Canterbury, Ramsay MacDonald,
der französische Ministerpräsident Lardieu, der Bürgermeister von London Sir W. Waterlow, der spanische Botschafter Merry del Val, der italienische
Minister Grandi, Kardinal Bourne, der englische Reichsanwalt Lord Justice Sankey, der Amerikaner Stimson und Briand

M



Besuch

Der Textilkhof Elberfeld

Walter Rathenaustr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

Billing 128
L. H. Schnitzler
Schneiderei- und
Elberfeld
Poststraße 10.

Einrichtung von - Anfertigung -
und Wendungs-Institut
Kipdorf 32 Telefon
4675
Reparaturen, Bügeln, Reinigen,
bekannt billig

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Der Besuch in Tätigkeit

Ant. W. W. W.



Zeitung
Markt

ETH.

Abrechnung.

ter

feld

reide.

Langerfeld

Germanentor.
all.

orden. Der junge
und Aufbau ein
Schuldreid, aus
der Mannschaft
Angriff der Bar-
ind der Elj war
seiner Mittelfür-
ung seiner Pha-
i. So kam der
nie richtig in
Dehnert auf, der
mer wieder eine
Käuferei und
schreibend und
ite.

icht unwesentlich
nervigen Spiel
zu seiner Schu-
gen Spieler kom-
aber nur Freie
Wenn außer die-
22. Spielminute
schäufers Emme-
gelt zum zweiten
ndspiel gegeben
es aus dem Un-
en Schußlegen-
verstanden, ein
als ein SSVg.
ndern bekanntlich
der Sonderklasse
anderen Mann-
Angriffsspielern
er durch Stoppen
Schuß entfiel.
auf trainieren und
darauf bedacht
all aus jeder Lage

und ohne vorheriges Ansetzen mit Much und
möglichster Treffsicherheit auf den gegnerischen Tor zu
schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön
machte, werden die Heilberüste, so gering sie auch
bedeutet werden können, dem Gegner immer

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

SSVg. Kattingen	15	0	0	0	20:01	13
SSV. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
SSV. 04	16	4	3	9	38:35	11
SSV. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	8
SSV. Barmen	16	2	4	10	25:50	8



Generaloberst Fr
der sich im Weltkrieg
Südarmer und als
Linsingen" hervorragen
am 10. Februar

der Angestellte

Klausur Sch

Seit der Stabilität
Trägern der Sozialver
versicherung die gän
aufzuweisen. Die A
hält feinerlei Zusätzl
alle Leistungen durch
geber und Angestellte
lung kommt ihr augst
in weit größerem Ma
ausgeübt wurde. I
Bilanzen, die von der
wurden dadurch in i
mäßig weit überholt,
die Wünsche der Ver
bau härter wurden.
wurde für die mündel
losen Angestellten die
60 Jahre verläßt. W
die Wartzeit von 1
60 Beitragsmonate
Besserungen haben La
stellen den Bezug.
Damit war den weit
Versicherten aber nich
Reichhaltig hat seine
Forderungen erfüllt;
aber der Regierung
Der dem Reichssta
hat einen Teil der
übernommen. Es
Leistungen als neue
Elemente, die
sicherten gewährt wird
Witwen- oder Witer
wird dieses Angehörig
indem die Gewährung
Bedürftigkeit gebund
meinen wirtschaftliche
eine derartige Einrich
sie würde nur den W
nützigen Prüfungsfo
führung der Bedürftig
auch dem Versicherun
aus grundsätzlichen G
aufheben.

Nicht abernommen
Forderung der Ge
Halle sind nicht selte
gemeinsamen Hausda
vom Versicherten geir
Hallen gehen beim

M



127

Besuch

Der Textelhof Albersfeld

Walter Rathenastr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. H. Schultze
Schneiderei
Albersfeld
Poststraße 10.

und Wendungs-Institut
Klipdorf 32 Telefon
4675.
Reparaturen, Sägen, Reinigen.
bekannt billig

Der Student von Paris



Der Student
vor 100 Jahren

Zeichnung von Savary

Vor rund achthundert Jahren wurde der Student von Paris zu einem offiziellen Begriff. Bis zum Anfang des 12. Jahrhunderts standen die losen Gruppierungen Pariser Lehrer und Schüler in direktem Abhängigkeitsverhältnis zur Kathedrale von Paris. Die Unterrichtsstätten befanden sich — wie damals üblich — in Annexe der Kirchen. Da lart in Paris — zu Beginn des 12. Jahrhunderts — die Wachstumsstöße der Schulen, der die Kirche nicht gewachsen zu sein schien. Die Räume, die sie zur Verfügung stellen konnte oder wollte, waren zu eng geworden. Der Kanzler der Notre Dame sah einen weitreichenden Beschluß: er vergab freien Professoren „Lizenzen“, Schulen zu gründen und dort Unterricht zu erteilen.

Diese „freien“ Schulen hatten einen ungeheuren Zulauf. Paris bekam den Namen: „das neue Athen“. Manche Professoren erlangten Weltberühmtheit.

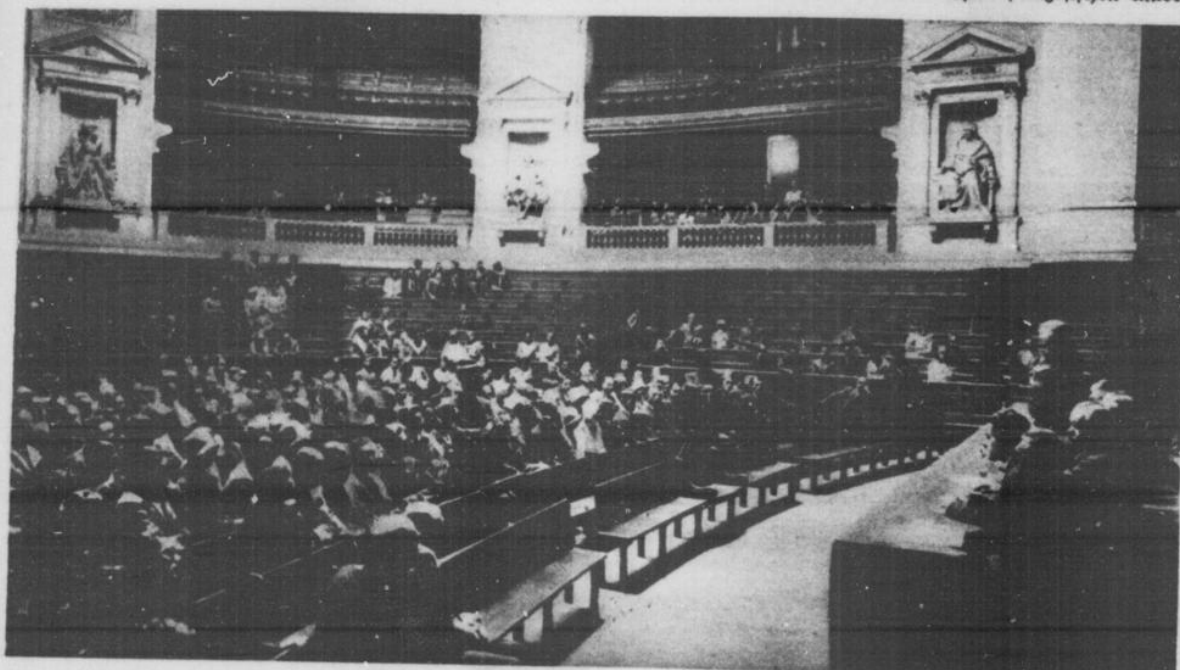
Die Zahl der Schüler ist denn auch rasch angestiegen, dermaßen, daß eine wahre Wohnungsnot entstand. In gewissen Vierteln erlangten die Studenten die Mehrheit.

Sie gruppierten sich schon damals, also noch vor der Gründung der Universität von Paris, in „Nationen“ einerseits, in „Fakultäten“ andererseits. Die Studenten, die aus den Ländern nördlich und östlich von Frankreich kamen, bildeten die „Nation d'Angleterre“. Erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts nahmen die kontinentalen Angehörigen der „Englischen Nation“ den Namen „Nation d'Allemagne“, „Deutsche Nation“ an. Im 13. Jahrhundert entstanden endlich die drei ersten französischen Universitäten, die von Paris, Toulouse und Montpellier.

Das Wort „Universität“ hatte zu jener Zeit die Bedeutung „Verband“, „Verbindung“. Die fremden Professoren und ihre Schülergruppen verbanden sich im Sinne gemeinsamer Interessen. Die Stellung der Studenten ist in den Anfängen dieser „Interessengemeinschaft“ fast eine paritätische. Sie nehmen an der Verwaltung der Universität, die sie ja durch ihre Zuwendungen erhalten, teil.

Der Student lebte von den Geldsendungen seiner Angehörigen. Vornehme Pariser Persönlichkeiten erhielten den Ehrenposten des „messenger“. Sie übernahmen die Funktionen, die heute die Post gegen Entlohnung der Postpfeifen erledigt. Neben den gutgestellten Schülern gab es — Werkstudenten, Söhne aus armen Häusern, die schwer gearbeitet haben, um ihre körperlichen und geistigen Bedürfnisse zu decken. Und auch an den Werkstudenten mangelte es nicht.

Das Studium war auch damals kein billiges Vergnügen. Der Student ist zwar von der Sorge, Bücher, das heißt Manuskripte zu kaufen, entbunden; der Vorrat war nämlich so mager, daß an einen Erwerb gar nicht zu denken war. Tinte, Tintenhalter und Pergament konnte man aber auch nicht geschenkt bekommen, und auch die Professoren konnten nicht von der Luft leben.



Ein Hörsaal der Sorbonne

Aufnahme von einer Tagung des internationalen Studententongresses. Schulleute müssen scheinbar die Ordnung bei dieser internationalen Zusammenkunft aufrechterhalten



Professoren der Pariser Universität



Der brave Student oder der Sonntagspariergang mit der Kanne
(Nach einer zeitgenössischen Zeichnung vor 100 Jahren)



Die Wochenschau

Nr. 5 Seite 5



Griffetten bei der Toilette (Epoche-Empire)



Zwei Efel

(Zeichnung von Savarni), zeigt einen Studenten mit einer Seifette auf der um 1820 beliebten Gelaspromenade bei Paris



Studenten von heute vor der Sorbonne

Zu Reibungen zwischen Studenten und der städtischen Bevölkerung kam es am Vorabend der Gründung der Universität. In den Jahren 1192 und 1200 gab es blutige Kämpfe.

Die Bewohner des Saint-Germain versuchten die allzu lauten Studenten vom Gebiet des Pré aux Clercs zu verjagen. In den Kämpfen im Jahre 1200 wurde die Lage äußerst kritisch dadurch, daß die bewaffneten Bürger das Haus der deutschen Studenten, die Widerstand leisteten, belagert haben. Es gab Tote und Verwundete. Bedenkmal gab der Papst, der angerufen wurde, den Studenten Recht. Im Einvernehmen mit dem König hob der Papst für die Studenten die zivile Gerichtsbarkeit auf. Sie wurden unter die Jurisdiktion der Kirche gestellt, also in eine privilegierte Stellung erhoben. Die Universität konnte also mit Recht den Titel: „Die Tochter der Könige und der Kirche“ tragen. Dies trug freilich nicht dazu bei, den Nachschlaf der brennenden Bürger von Saint-Germain ruhiger zu gestalten.

Die Aufnahmeprüfungen für die Universität zeichneten sich nicht durch außerordentliche Schärfe aus. Der Kandidat mußte den Beweis liefern, daß er — lesen und schreiben kann. Dazu kamen noch elementare Kenntnisse der lateinischen Grammatik. Fünfzehn Jahre waren so etwas wie eine untere Altersgrenze für die Studenten und 21 Jahre für die Professoren. Der Student war angehalten, sich den Schuh und Kammerabschiff eines „Meisters“ zu verschreiben. Dies bedeutete eine große Belastung des Budgets. Sie übten gerade darum nicht mit großer Strenge ihr Amt der moralischen Aufsichtsperson aus. Sie ließen ihren Schülern alle Freiheit, die sie gründlich zu genießen auch verstanden haben. „Sie waren Spieler, Räuber, sie liebten die Orgien in den Tavernen; um zu Trinken war ihnen jede Gelegenheit gut genug“ — so sagt ein Kenner die Schilderung des Studenten des Mittelalters zusammen. Ein zeitgenössischer Autor ist nicht weniger streng: „Diese Studenten mit der Konfur trafen sich wild untereinander und ließen das Messer spielen“.

Die Studenten haben auch die Gegenleistungen ihrer Privilegien geliefert. Sie erwiesen sich — politisch betrachtet — als feste Stützen des Papsttums und des Königs.

Die allmähliche Stärkung der Machtstellung des städtischen Bürgertums mußte schon ein erhebliches Maß erreichen, um zu einer Einschränkung der studentischen Vorrechte führen zu können. Vierhundert Jahre nach der Gründung der Universität, im Jahre 1629, traf das Parlament endlich eine Verfügung, die den Studenten das Waffentragen verbot. Und unter der Regierungszeit des Sonnenkönigs wurde das riesige freie Terrain des Pré aux Clercs bebaut.

Das Jahrhundert der Vorrevolution scheint der Studentenschaft fast den Niedergang gebracht zu haben. Ihr Schicksal war viel zu eng mit der feudalen Ordnung verbunden; der rasche Aufstieg des Bürgertums war mit ihrem Niedergang gleichbedeutend; erst die französische Revolution und die darauffolgenden Ereignisse vermochten diese Bindungen, die doch keine organischen waren, zu lösen. Und um das Jahr 1820, mitten in der Restauration, ging die rasche Regenerierung vor sich. So gab wieder ein Quartier Latin, das aber nichts Feudales mehr an sich hatte. Die neue Studentenschaft war eine Fortsetzung Seite 6.



Das Götzenfest der Pariser Studenten

Die Studenten der Pariser Universität feiern alljährlich ihr Götzenfest. In feierlichem Zuge werden die „Götzen“ und Stabträger der Studenten ähnlich wie in einem Karneval durch das Quartier Latin geführt und vor der Sorbonne verbrannt.

Ann. Kayser & Co.



Die Studentin von Paris Die „Lisette“, die für das Jahr 1928/29 zur Studentin von Paris gewählt wurde

Ann. H. Gutzmann



Zeitung

Marx

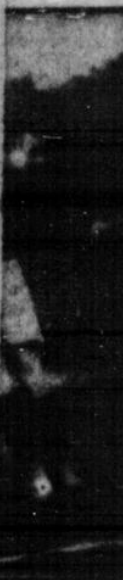
ern

abrechnung.

ter

feld

ende.



J. Langerfeld

Dermanentor.

all.

untereinander

orden. Der junge und hübsche, aus dem Mannschaff Inariff der Par ind der Gif war dessen Mittelfür ung seiner Phat. So kam der nie richtig in Dehnert auf, der mer wieder eine Häuserreihe und abfreundete und te.

icht unwesentlich nergelosen Spiel zu seiner Schu gen Spieler kom aber nur Frede Wenn außer die 24 Spielminute telläufers Emme zeit zum zweiten ndspiel gegeben es aus dem lue en Schuhallegen verstanden, ein als ein SSBg. ndern bekanntlich der Sonderklasse anderen Mann Angriffsspielern r durch Stoppen Schu entfiel. auf trainieren und darauf bedacht all aus jeder Lage

und ohne vorheriges ansetzen mit Buch und malschlicher Treffsicherheit aufs gegnerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Heiterkeit, so gerina sie auch kotochot werden können, dem Gegner immer

Sp. 00. Matingen	10	0	0	0	20:00	10
SS. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
Flur 04	16	4	3	9	38:35	11
SS. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SS. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	8
Schw. Weiz Barmen	16	2	4	10	26:30	8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

und ohne vorheriges ansetzen mit Buch und malschlicher Treffsicherheit aufs gegnerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Heiterkeit, so gerina sie auch kotochot werden können, dem Gegner immer



Generaloberst v. der sich im Weltkrieg Südarmee und als Linsingen" hervorge am 10. Februar

der Angefall

Gustav Sch

Seit der Stabil Trägern der Sozialve versicherung die güt aufzuweisen. Die h hält feinerlei Zulass alle Leistungen durch geber und Angefallte lung kommt ihr augut in weit größerem M ausgedehnt wurde. Bilanzen, die von de wurden dadurch in mähig weit überholt, die Wünsche der Ver Bau stärker wurden. wurde für die minde losen Angefallten die 60 Jahre verführt. die Wartzeit von 60 Beitragsmonate besserungen haben Te stellen den Bezug. Damit war den weh Versicherten aber als Reichhalt hat seine Forderungen erfüllt; aber der Regierung. Der dem Reich hat einen Teil der übernommen. Es Leistungen als neue Elemente, die sicherten gewährt wir Witwen oder Witwer wird Meies Angefall indem die Gewährung Bedürftigkeit gebund meinen wirtschaftliche eine derartige Einrich sie würde nur den nütigen Prüfungsfo führung der Bedürft auch dem Versicherten aus grundsätzlichen aufheben.

Nicht übernommen Forderung der G Fälle sind nicht sehr gemeinsamen Gausse vom Versicherten get Wollen auch beim

M



...

Besuch

sofern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden sind, die Ansprüche verloren. Es würde der Mäßigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente gezahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt notwendig wäre, daß die Rentenberechtigte

häft Ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Verbesserungen enthält der Entwurf auch Verschlechterungen. Die Wiederaufhebung der Anwartschaft war bisher nur bei Wiederaufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäfti-

Wird sie als „Mit Europa“ heimkehren?

Nur für

Was tragen Sie zum Fasching?



Von links: Rotgewickelter Kleid, blaue und rote Ketten und Armreifen, braune Haut, schwarzes Haar. - Blau-weiß gestreifter Satin, drapiert. - Strickkleid, rosa, mit dunklen Streifen abgesetzt und noch dunklerer Schürpe



Heißblaue Seide, hinten eingeknüpft, wie ein Badecanzig. Hinten Kleinschleife, weit auseinanderfallend, aus rosa Tüll. Rosa Stiefelchen. Heißblaue Seidenperücke und auf brauner Haut geklebte Sterne



Aus blanker Seide, blau-rot-gelb gestreift, drapiertes Kleid, einfach an der Seite zu einer großen Schleife gebunden. Große Kugeln aus Glas als Haarschmuck. Riesige Perücke aus Seide in Blau oder Rot

Ja, wirklich: niemand braucht zu fürchten, unmodern zu sein. Es gibt nur ein Gesetz: schön zu sein. Aber dazu ist es notwendig, sein Kostüm mit Abwechslung zu wählen; denn nicht das Kostüm an sich, sondern Sie sollen schön sein durch das Kostüm.

Die Wahl der Farben ist ganz der Phantasie überlassen, denn es ist ja kein Alltag, sondern Fasching. Und Sie können Ihre Haut tönen, wie es Ihnen paßt: braun, vom dunkelsten bis zum Bronzeton der Orientalen, vom „Goleit“ bis zum matten Alabaster. Aber warum nur natürliche Farben? Warum nicht auch einmal Blau, Silber, Gold? Sie brauchen nicht mehr, wie früher, für Ihre Haut zu fürchten. Die Schminke ist heutzutage ganz einwandfrei. Selbstverständlich darf



Buntgestreifter Crêpe satin mit lang herabhängender grüner Schleife. Strohglocke Perücke, kleine gelbe Stiefelchen



Kostüm: Blau und gold. - Anzug: blau-weiß mit riesigen viereckigen Kragen. - Kostüm: gelbe Haare, grüne Bluse, weißer Rock mit Schwarz und Rot. - Kostüm: weiß mit roten und blauen Blumen

nicht der ganze Körper damit bedeckt werden. Und auch die Haarfarbe bestimmen Sie selbst, seit Sie für wenig Geld Perücken kaufen können. In allen Farben, die nur möglich sind: rosa, blau und grün, wilde fliegende Locken und strenge, schwarze, blonde, wie die immer noch nicht vergessene Josephine sie erfand.

Aber ... was Sie nicht kaufen können: die Linie Ihrer Schultern, Arme, Ihres Rückens und der Beine; und darum unterstreichen Sie, zeigen Sie Ihre schönen Schultern, Ihre vollendeten Arme; betonen Sie durch die enge, anliegende Linie Ihrer graziöse Figur. Es bindet Sie keine Modenvorschrift. Sie sind frei...

Träumen Sie von einem blau schimmernden Brokat, der Ihren Körper wie ein Panzer umschließt? Aber dessen weiche Falten sich beim Ausweichen bewegen und in tausend Farben schillern? Oder von

Ein Strickkleid in spanischer Art; braunes dunkelbraunes Haar, schwarzes Haar, weißer Crêpe satin mit Rot-Grün-Gelb-Blau abgesetzt. Armringe aus Holz in passenden Farben, Schleifen grün-weiß. Maske weiß



Täglich gespr

Dehollisi, ganz l

lan, je Feder an h

(Bekanntungen

Der Textilkhof Albersfeld

Walter Rathenastr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. L. Schnitzler
Schneiderei
Albersfeld
Poststraße 10.

und Wendungs-Institut
Kipdorf 32 Telefon 4675.
Reparaturen, Sägen, Reinigen, bekannt billig

Erz. B. Hain
B. 04 D. Hain
Erz. 04
Erz. 99 D. Hain
Erz. 04
Erz. 04
Erz. 04



Kostüm „Capitano“

Farbig gespritzte seidene Beinkleider mit Metallknöpfen. Goldene Manschetten und Revers aus gespritztem Laiduch



Dehollé, ganz harte Seide. — Ganz weit ausfallende Hosen, enger Jumper, lange Feder an kleinem Samtbus. Farben: Braun bis Gelb. — Rot-blau-kariert, schwarz abgesetzt, blaue Hosen, Federkarett

(Bekleidungen von Renate Green; Aufnahmen von Fräulein v. Eubenberg)

einem wingigen Schuß, auf dessen Spitze eine große Blume liegt? Oder träumen Sie von seidigen Loden und Millionen blühender Steine, um den Hals gelegt, an den Armen und auf dem matten Gelb Ihres Kleides aus chinesischer Seide? Oder von der großen Schleife, die Sie, die kleine Geisha, an dem Kimono mit den großen, leuchtenden Chrysanthemen tragen werden? Von den kleinen Sandalen aus bunten Fäden, die so leicht klappern?

Bitte, gnädige Frau, Sie sind frei! Im Faschingskostüm haben Sie nur schön zu sein! Renate Green.



Kostüm: Neger und Modistin

Grauer Zylinder, weiße Bluse mit roten Streifen, hellblaue Hose. — Rock Kleid mit Schürzen grün-gelb, Hutabschmel rot-weiß



„Grotteske“

Samt und Laiduch zusammenverarbeitet. Farben: Gelb und Blau. (Entwurf der Kostüme auf den Photos: Schulte Reimann, Berlin)



Zeitung

von

Verwaltung.

ter

feld

weide.

J. Langerfeld
Germanentor.
all.

orden. Der junge und Aufbau ein Schlußbried, aus der Mannschaft Ingrid der Bar- ind der Eis war dessen Mittelstür- ung seiner Pha- i. So kam der nie richtig in Dehnert auf, der mer wieder eine Säulereihe und abtreibende und te.

icht unwesentlich nergelosen Spiel zu seiner Schu- den Spieler kom- aber nur Frehe Wenn außer die- 2. Spielminute telläufers Emme- jetzt zum zweiten ndspiels gegeben es aus dem Un- en Schußgeleg- verhanden, ein als ein SSVg. ndern bekanntlich der Sonderklasse anderen Mann- Angriffsplayern er durch Stoppen Schuß entfiel. auf trainieren und darauf bedacht

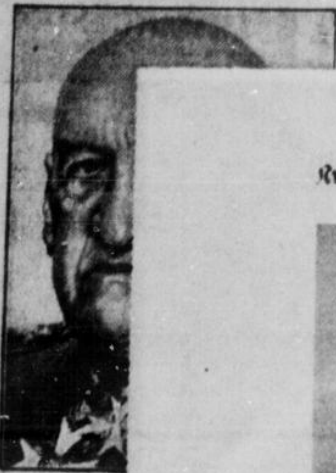
aus jeder Lage und durch die mit Wucht und möglichster Treffsicherheit auf den gegnerischen Tor zu schießen, wie es Frehe bei seinem Treffer so schön machte, werden die Zeitverluste, so gering sie auch betragen werden können, dem Gegner immer

SVgg. Ratingen	15	0	0	0	20:01	20
SVgg. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
SVgg. 04	16	4	3	9	38:35	11
SVgg. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SVgg. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	8
Schm.-Weiß Barmen	16	2	4	10	25:30	8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

und durch die mit Wucht und möglichster Treffsicherheit auf den gegnerischen Tor zu schießen, wie es Frehe bei seinem Treffer so schön machte, werden die Zeitverluste, so gering sie auch betragen werden können, dem Gegner immer



Generaloberst
der sich im Weltkrieg
Südarmee und als
Linsingen" hervorrang
am 10. Februar

der Angekter

Gustav G.

Seit der Stadt
Trägern der Sozial-
versicherung die a
aufzuweisen. Die
hält feinerlei Zufuhr
alle Leistungen durch
geber und Angestellte
lung kommt ihr augst
in weit größerem
ausgesprochen wurde.
Bilanzen, die von
wurden dadurch in
mäßig weit überho
die Wünsche der
bau härter wurden
wurde für die min
losen Angestellten
60 Jahre verführt.
die Wartzeit von
60 Beitragsmonate
Besserungen haben
stellten den Bezug.
Damit war den me
Versicherten aber ni
Reichstag hat selb
Forderungen erfüllt
aber der Regierung
Der dem Reich
hat einen Teil d
übernommen. Es
Leistungen als neu
Elemente, d
sicherten gewährt w
Witwen- oder W
wird dieses Anrecht
indem die Gewäh
Bedürftigkeit gebu
meinen wirtschaftl
eine beratige Ein
sie würde nur den
nützigen Prüfung
Führung der Bedür
auch dem Versiche
aus grundsätzlichen
aufheben.

Nicht überaome
Forderung der
Halle sind nicht le
gemeinsamen Haus
vom Versicherten a
Hallen achten bel

M



Besuc



Kostümball am rumänischen Hofe
Prinzessin Elena von Rumänien (Mitte sitzend) auf einem Kostümball am rumänischen Hof im Palais Costroceni in Bukarest

(Fortsetzung von Seite 5)

bürgerliche, mit städtischen Bindungen.
Demgemäß war sie republikanisch und
unter der Restauration revolutionär.
Die romantische Epoche Frankreichs,
die im Gegensatz zur deutschen Romantik
eine ausgesprochen revolutionäre war,
hatte ihre Stützpunkte in den Hoch-
schulschülern, die denn auch aktiven
Anteil an den Revolutionen der Jahre
1830 und 1848 nahmen.

Im Kampfe gegen den behäbigen
Typus des Bourgeois liebte man eine
Art der Propaganda der Tat anzu-
wenden. Man kleidete sich à la bohème,
man trug lange Haare, man trant viel
und oft und man freute sich, dem
Bourgeois die Tatsache, daß die Man-
sarde die Äpfel der Liebe beherbergte,
zur Kenntnis zu bringen.

Die Damen ihres Herzens waren
fast ausschließlich kleine Hilfsarbei-
tinnen des Schneidergewerbes. Man
nannte sie grisettes, nach einem billigen
Stoff, aus dem in der Regel ihre
Kleider waren. Ihre Stellung war
sehr geachtete. Der Student tat
sogar in der Außenwelt sehr roman-
tisch, zu Hause aber nahm die Dame
seines Herzens eher die Stellung eines
Dienstboten als die eines Kameraden
ein.

Nach außen war das Studentenleben
der romantischen Epoche fröhlich und
pittoresk. Diese Formen erhielten sich
noch lange, nachdem ihre Voraus-
setzungen längst verschwunden waren.
Erst in den letzten Jahren beginnen
sie zu verschwinden. Der Student von
Paris beginnt zu begreifen, daß seine
Beziehungen zur Gesellschaft eine grund-
legende Änderung erfahren haben. Der
Kampf ums Dasein beginnt für die
Mehrheit bereits während der Studien-
zeit. Der Student wird sich also in
der Schule bereits seiner zukünftigen
sozialen Stellung bewußt. Man ver-
zichtet auf Spiel, Trank und roman-
tische Liebschaften, um im Kampfe
um eine feste soziale Position nicht
geschwächt zu werden. Auch die grisettes



sind ja nicht dieselben, die sie einst
waren. Sie heißen heute midinettes,
und insofern sie hübsch sind, neigt ihr
Herz eher dem jungen Kaufmann oder
Agenten zu, der es verstand, sich in
den Besitz eines Kleinautos oder eines
Motorrads zu bringen.

Zu alledem kommt noch der Aufstieg
der Studentinnen zur Universität. Es
stimmt, daß viele junge Damen sich
vorerst noch aus bloßer Neugierde
einschreiben. Sie erleben dann die
grisettes von einst. Die große Mehr-
zahl der weiblichen Höher der Pariser
Fakultäten werden aber von denselben
Gesichtspunkten wie die Studenten
geleitet. Dieselben Ziele, dieselbe Lage,
dieselben Notwendigkeiten. Sie sind —
das bringt die Natur der Sache mit
sich — von den studentischen Ausfüh-
rungen schon a priori ausgeschlossen.
Hieraus ergab sich als Wechselwirkung,
daß von diesen Ausführenden eine
immer steigende Anzahl von Studenten
sich zurückzieht.

Studenten und Studentinnen von
Paris sind heute ebenso eng mit dem
Bürgertum verbunden, wie ihre Vor-
gänger es einst im Verhältnis zur
feudalen Ordnung waren. Die Lösung
von heute ist die Disziplin, und eine
Art von Standardisierung auch der
großen Masse der bürgerlichen Existenzen.
Von dieser Regel kann auch der Student
von Paris nicht abweichen.

Hill Giliand.



Zins:

„Mit Jugoslawien“

Ceca Dobruja, die neuermählte jugo-
slawische Schönheitskönigin
für das Jahr 1930

Aut. F. & A.

Wird sie als „Miß Europa“
heimkehren?



Im Eistanzlaufen für Damen wurde Grihi Burger, Wien, Europameisterin

Aut. G. Hübke

Der Textilhof Albersfeld

Walter Rathenastr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. H. Schnitzler,
Schneiderei,
Albersfeld,
Poststraße 10.

und Wendungs-Institut
Klipdorf 32 Telefon
4675.
Reparaturen, Sägen, Reinigen,
bekannt billig

Die Wochenschau

Nr. 5 Seite 9

Niko startet!

Roman von Heinz Lorenz-Lambrecht

10. Fortsetzung

Copyright by Carl-Dancker-Verlag 1929

Aber Kläre glaubte ihm nicht. „Oh, verstelle dich nur nicht so. Ich weiß es, warum du hier bist!“ sagte sie.

„Dann weißt du mehr als ich. Ich habe so wenig Interesse daran, dich zu verfolgen, wie ich auch niemand wüßte, der ein Interesse daran haben könnte, dich zu verraten. — Aberhaupt, was für Worte: Verfolgen — Verraten? Ja, verstedst du dich denn, tust du etwas — etwas Unrechtes, daß man von einem Verrat sprechen kann?“

„Oh, bitte...!“ Kläre wurde leicht verlegen und drehte sich wie hilflos nach Blatton zu.

Blatton begriff ausnahmsweise und sagte: „Wir haben nur einen Ausflug gemacht. Dies Haus gehört Mr. de Lamartin. Er hat es uns zur Verfügung gestellt. Es wohnt eine alte Haushälterin da...“

„Und es hat zwei völlig getrennte Appartements, die abgeschlossen werden können“, setzte Kläre hastig hinzu.

Niko unterdrückte ein Lächeln. „Nun also, dann ist doch alles in bester Ordnung“, sagte er sehr ernsthaft. „Ich hab' ja auch von vornherein nicht den leisesten Zweifel gehabt. Ich kenne ja Mr. Blatton als solch ehrenhaften Charakter und moralisch einwandfreien Menschen.“ Und er dachte: am liebsten würde ich ihn da draußen ein bißchen in den Dörseln herumwölgen.

„Also, sagen Sie uns, warum Sie uns kommen besuchen!“ sagte Blatton jetzt etwas nachdrücklicher.

„Oh, das ist eigentlich die natürlichste Geschichte von der Welt. Denken Sie, nach Ihrer plötzlichen Abreise von Luzern, die ich nebenbei für eine sehr originelle Idee halte, fühlte ich natürlich Herrn Kolley und meiner Firma gegenüber die Verpflichtung, die Verfolgung aufzunehmen. In Marseille erfuhr ich Ihren paradiesischen Aufenthalt, und als ich eine Filmgesellschaft traf, deren Führer ein Bekannter von mir ist, schloß ich mich an. Sie fuhr nämlich zufällig nach Korsika. Es war also recht naheliegend, daß ich hierher kam, weniger um dich, Kläre, zu verfolgen, als mich zu überzeugen, daß es dir gutgeht.“ Sein Gesicht hatte seinen alten, unwiderstehlichen, spöttischen Charakter, als er fortfuhr: „Das habe ich jetzt getan. Ich sehe, daß es dir ganz ausgezeichnet geht und werde das auf schnellstem Wege meinem Onkel mitteilen. — Und jetzt — nach diesem, meinem höflich gemeinten und hoffentlich ebenso aufgenommenen Besuch darf ich mich wohl wieder verabschieden...“

Kläre hatte ihn unsicher angesehen. Nun protestierte sie: „Aber du bleibst natürlich bei uns zum Essen.“

„Hm, eigentlich wollte ich das gar nicht annehmen. Aber es ist nett von dir, Kläre, daß du mich nicht auf die Straße setzt.“ Er klopfte ihr so anerkennend und freundschaftlich auf die Wange, daß Blattons Nasenspitze etwas erbläute.

Niko dachte indes: Wasen sollst du vor Reid, mein Freund!

Und Blatton dachte: Am besten, ich werfe ihn ins Meer!



Ruhe da! Kinderbildnis von Anneliese Kreisfmet

Zeitung

Merk

Jahrgang.

ter
feld
eide.

Langerfeld
Germanentor.
all.

orden. Der junge und Aufbau ein Schlußbericht, aus der Mannschaft Inariff der Bar- ind der El war dessen Mittelfür- tung seiner Phas- t. So kam der nie richtig in Dehnert auf, der mer wieder eine Säuerreide und abtreibende und te.

icht unwesentlich nergelosen Spiel zu seiner Schuß- gen Spieler sou- aber nur Freie Wenn außer die- 2. Spielminute telläufers Emme- zelt zum zweiten ndspiel geadeben es aus dem Un- en Schußlegen- verstanden, ein als ein SZBq- ndern bekanntlich der Sonderklasse anderen Mann- Inariffspielern r durch Stoppen Schuß entfiel. uf trainieren und darauf bedacht aus jeder Lage

zarten mit Buch und mäßlicher Treffsicherheit aufs gegnerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Reizverluste, so gering sie auch

SV. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
SV. 04	16	4	3	9	38:35	11
SSV. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	2
Schw. Reiz Barmen	16	2	4	10	25:30	8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

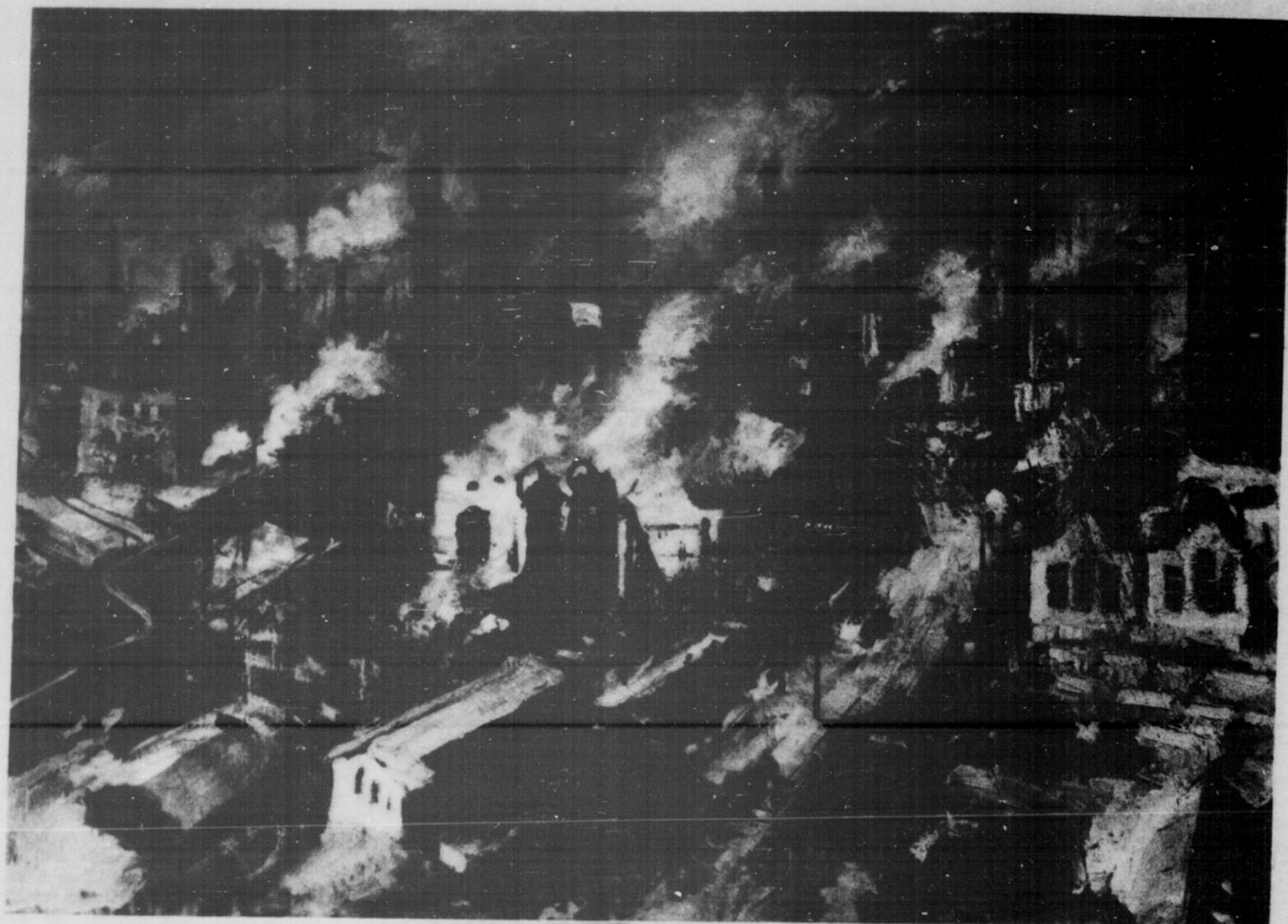
So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

undalllicher Treffsicherheit aufs gegnerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Reizverluste, so gering sie auch

Isfern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden sind, die Ansprüche verloren. Es würde der Billigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente gezahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten

hätt ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Verbesserungen enthält der Entwurf auch Verschlechterungen. Die Wiederaufhebung der Anwartschaft war bisher nur bei Wiederaufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäfti-

Wird sie als „Miß Europa“ heimkehren?



Jede Karolinenglück, Gemälde von Josef Steib

Adm. Julius Böhm

Kläre aber dachte: Die soll das nur enden. Wenn Gloria nicht kommt, bin ich verloren!

Während des Essens auf der Terrasse fanden alle drei ein gewisses Gleichgewicht, welches indes — wenigstens bei Blakton und Kläre — im geheimen einer bewaffneten Neutralität glich. Beide waren auf der Hut vor Nito und warteten ab, ob sie sich freundschaftlich zu ihm stellen durften, oder ob sie die Stacheln herauskehren mußten.

Gelegentlich der Unterhaltung fragte Kläre, ob sich denn nicht Gloria bei der Filmgesellschaft befinde.

Nitos strahlende Augen wurden vorübergehend nachdenklich. „Gloria...?“ Er horchte dem eigenen Klang nach. „Ja, gewiß... sicher, Gloria wird wohl auch kommen. Sie filmt ja hier. Sie wird vorher noch in Mentone ihr Tennisturnier absolvieren...“

Kläre merkte seine vorübergehende Nachdenklichkeit. Es ist noch nicht alles verloren, dachte sie

erleichtert und seufzte doch bei dem Gedanten. Nach einer Weile sagte sie ernst: „Es war unrecht von dir, Nito, Gloria allein zu lassen.“

„Es wäre unrecht gewesen, dir nicht nachzusehen. Es war meine Pflicht.“ Eine Pause entstand, in der Kläre und Nito vermieden, sich anzusehen.

Nito versuchte von Gleichgültigem zu sprechen. Er erzählte von der Filmgesellschaft und den interessanten Aufnahmen, die sie machen würde.



Familie Schneeweiss! Alles mit PERSIL gewaschen!

Der Textilhof Giesfeld

Walter Rathenastr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. H. Schmitzler, Schirmmaler, Giesfeld, Poststraße 10.

und Wendungs-Institut Kipdorf 32 Telefon 4673. Reparaturen, Sägen, Reinigen, bekannt billig.

Nur für

Die Wochenchau

Er fragte: „nicht einmal die Geschlechter? Blakton? wirklich sehr essant.“

Kläre sah auf: „Denn einverstanden.“

Horace war auch widerwillig verstanden.

Nitos galt als abgep...

Ein kleines chen, das wähe. Essens bedient räumte den ab. Man vert zwischen den Bäumen rings Häuschen etw Beine. Dann sich Nito und ins Gras und Blakton zu, d einem verwill Sportplatz schläge machte. willkürlich mäh an Glorias Bun in Wannsee d Es war eigentli wie dort.

Nach einer 2 Häuschen zu un in der Luft. D Auch Nito roch Fenster kommen Agaven besiegte

GRX

Eine Gratisprobe My... Compact erhalten Sie, v Sie dieses Inserat, mit Adresse versehen, an Sch Berlin - Südende, einsen und dem Brief eine 15-M Marke f. Rückporto beifü

SCHER BERLIN NEW YORK

Erstaa. Ma 23. 04 Duf 04 23. 99 Duf 23. 04 23. 04 23. 04

Die Hochschulan

Nr. 5 Seite 11

Er fragte: „Hast du nicht einmal Lust, die die Geschichte anzusehen? Auch Sie, Blatton? Es ist wirklich sehr interessant.“

Kläre sah auf Blatton: „Wenn Horace einverstanden ist...!“

Horace war, wenn auch widerwillig, einverstanden.

Nitos Vorschlag galt als akzeptiert.

Ein kleines Mädchen, das während des Essens bedient hatte, räumte den Tisch ab. Man vertrat sich zwischen den dichten Bäumen rings um das Häuschen etwas die Beine. Dann setzten sich Nito und Kläre ins Gras und sahen Blatton zu, der auf einem verwilderten Sportplatz Rideschläge machte. Unwillkürlich mühte Nito an Glorias Bungalow in Wannsee denken. Es war eigentlich hier wie dort.

Nach einer Weile redete Kläre den Kopf dem Häuschen zu und schnupperte mit der feinen Nase in der Luft. Dann sprang sie wie elektrisiert auf. Auch Nito roch den Duft, der, aus einem offenen Fenster kommend, sogar den starken Geruch der Agaven besiegte.

„Raffee!“ rief Kläre. „Horace, Raffee...! — Du, Nito, einen Raffee kriegst hier! Einen Raffee...! Ich hab's ihnen beigebracht. Es war mein allererstes!“

Kläre half dem Mädchen, das mit einer Tischdecke und Porzellan aus dem Hause kam, in einer

offenen Laube den Tisch zu decken. Die Laube stand auf einem natürlichen Felsvorsprung des wilden parkartigen Gartens. Man sah von ihr über das grüne Dipselmeer der Bäume hinweg auf das blaue Meer weißgesäumter flacher Wogen. Einige schlank Pinien unterbrechen die Waagerechte.



Prinzessin Nadine Disconti



Gräfin Nitz Arriobens

Aufnahme Hans-Berlin

Damen der italienischen Gesellschaft

Sie sehen es selbst am besten, gnädige Frau!



Schon wenn Sie die Gratisprobe versuchen. Dieser wunderbar zarte, unauffällige Puder klebt sich an. Er wirkt elegant. Er verschönt Ihr Gesicht ganz feinfühlig. Das werden sogar die Herren sagen, die Puder sonst nicht mögen. Es gibt in Berlin, New York, Paris nichts Besseres hier.

Mystikum Compact

für die Handtasche, und
MYSTIKUM PUDER
für den Toilette-Tisch!

Eine Gratisprobe Mystikum Compact erhalten Sie, wenn Sie dieses Inserat, mit Ihrer Adresse versehen, an Scherk, Berlin-Südende, einsenden und dem Brief eine 15-Pfg.-Marke f. Rückporto beifügen

SCHERK
BERLIN NEW YORK WIEN

Extrablasse Gold Dosen
zu Mark 1.75, 2.25, 3.00
Spiegeldose Mark 1.00

Leitung
Wort

ern

Abrechnung.

ter
feld
reide.

J. Langerfeld
Germanentor.
all.

orden. Der junge und hübsche ein Schlachtreich, aus der Mannschaft Angriffs der Bar- und der Eis war dessen Mittelfür- tung seiner Pha- i. So kam der nie richtig in Dehnert auf, der mer wieder eine Käuferreihe und schreudigkeit und te.

icht unwesentlich nergelosen Spiel zu seiner Schu- gen Spieler kom- aber nur Frede Wenn außer die- 24 Spielminute telläufers Emme- geht zum zweiten ndviess gegeben es aus dem Un- en Schuhallegen- verhanden, ein als ein 229a- ndern bekanntlich der Sonderklasse anderen Mann- Angriffsplayern er durch Stoppen Schuß entsteht. auf trainieren und darauf bedacht all aus jeder Lage und ohne vorheriges umgucken mit Sucht und mäßlicher Treffsicherheit auf geuerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Zeitverluste, so geringe sie auch betrachtet werden können, dem Gegner immer

SpVgg. Haringen	15	0	0	0	20:21	15
BS. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
Eller 04	16	4	3	9	38:35	11
SC. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	8
Schn.-Weiß Barmen	16	2	4	10	25:50	8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

und ohne vorheriges umgucken mit Sucht und mäßlicher Treffsicherheit auf geuerische Tor zu schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön machte, werden die Zeitverluste, so geringe sie auch betrachtet werden können, dem Gegner immer

Isfern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden sind, die Ansprüche verloren. Es würde der Billigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente gezahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten

häft ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Verbesserungen enthält der Entwurf auch Verschlechterungen. Die Wiederaufhebung der Anwartschaft war bisher nur bei Wiederaufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäfti-

Wird sie als „Miß Europa“ heimkehren?



Generaloberst
der sich im Weltkr
Südarmee und als
Linsingen" hervor
am 10. Februar

der Angst

Seit der Staat
Trägern der Sozial-
versicherung die
aufzunehmen. Die
häll feinertel Juch
alle Leistungen dur-
geber und Anseher-
lung kommt ihr an-
in weit größerem
ausgelesen wurde.
Bilanzen, die von
wurden dadurch in
mäßig weit überhö-
die Wünsche der
Dan härter wurden
wurde für die mil-
lofen Angehörigen
60 Jahre verfür, die
der Weltzeit von
60 Beitragsmonate
besserungen haben
stellen den Bezug
Damit war den w
Versicherten aber u
Reichthum hat sei
Forderungen erfüllt
aber der Regierung
Der dem Reich
hat einen Teil
Abernehmen. Ob
Leistungen als w
Elemente,
Kriterien gewährt u
Bilanz- oder W
widr dieses Angeh
Indem die Gewand
Wehrhaftigkeit gebu
mehreren wirtschaftl
eine derartige Ein
He würde nur den
wolligen Prüfung
würden der Bedu
auch dem Verlicher
aus grundsätzlichen
aufgeben.
Nicht aberum
Forderung der
Halle und nicht le
gemeinsamen Aus
von Versicherten
Dallen geben der



Der Christusknabe im Tempel. Gemälde von Max Liebermann
(Aus der Hamburger Kunsthalle)

Adm., Kunststalt Franz Boppert

Nifo war Kläre gefolgt, während vom Sportplatz her noch immer das harte Knad des Rideschlages kam. Er sah Kläre zu, wie sie sorglich den Tisch bereiteite:

Er sagte: „Du bist die geborene Hausfrau, Märe. Wohl dem Manne, der...“

Sie fiel ihm ins Wort: "Gleich mal, wie klar es heute ist. Man sieht die Inseln." Sie deutete von rechts nach links: "Das ist Pianosa, das große Alba, und das ganz kleine dort Capraja. Und ganz hinten kannst du sogar das Festland sehen." Sie deutete dorthin, wo ein vager dunkler Streifen den vorderen Schelf von Italiens Stiefel bildete. "Dort liegt Livorno, sagte Horace. Wir wollen mal mit dem Boot hinüber. Vielleicht auch nach Genua. Horace meint, das sei herrlich dort."

„Meint Horace?“ machte Rito nachdenklich. „Na ja, wenn er es meint...“ Er gab seiner Stimme einen Umschwung. Indem er auf helle und dunkle Brotschnitten, auf Butter und Orangenmarmelade deutete, sagte er lebhaft und eifreut: „Herrje, das ist ja wie bei uns am Rhein! Von Königswinter bis Boppard ist man zum Nachmittagslässer nichts anderes als rheinischer Blatz und Schwarzbrot mit Butter und Marmelade.“ „Horace mag diese Marmelade so gern“, erklärte sie.

„Ich auch! Ich auch! Wirklich wunderbar!“ rief Nils und dachte: Ich werde diesen Horace doch noch in die Ditteln boyen. Da sie auf seine Anspielungen nicht einging, reizte es ihn erst recht, von dem zu sprechen, was ihr scheinbar unangenehm war. Er sagte, als eben das Mädchen

Raffet, Sayne und Juder brachte: „Eine solche Kaffeestunde kann man eigentlich erst würdigen, wenn man verheiratet ist. Meinst du nicht auch, Kläre? Wie gemütlich wird das erst sein, wenn wir beide...“

Kläre rief ärgerlich: „Horace, so kommen Sie doch zum Kaffee!“

„Ich komme, Mary dear!“
Horace kam und Niko sah über das Meer in die Richtung, in welcher Livorno liegen sollte. Aber er dachte nicht an Livorno, er dachte an die Riviera. In welcher Richtung mochte wohl Mentone liegen? Ob sie wohl noch in Luzern war oder schon in Mentone? Gloria?

Die Sonne stand schon so weit im Westen, daß sie keinen Strahl mehr über den Gebirgslamm auf das Besitzthum General von Lamartins werfen

M



Besn

Der Texthof Gloerfeld

Walter Rathenaustr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Eibfeld,
Poststraße 10

und Wendungs-Institut
Kipdorf 32 Telefon
4675.
Reparaturen, Sägen, Reinigen,
bekannt billig

Fürs Haar der Frau

ist Trilysin genau so lebenswichtig
wie für „ihn“

Trilysin- das hilft!

Die Schuppen verschwinden,
der Haarausfall hört auf,
die Haare wachsen wieder!



Kein langweiliges Massieren – einfach morgens oder abends die Kopfhaut mit Trilysin befeuchten.
Das ist erfrischend, das ist gesund! Und das gibt auch der Frisur den Halt, den guten Sitz!
Trilysin ist beim Friseur, in allen Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben. Die große
Flasche RM. 4.–, Kleinpackung RM. 2.40.

Leitung
Markt

Verwaltung.

ter

feld

reide.

J. Langerfeld
Dermatologe.

orden. Der junge
und hübsche ein-
schlagsreiche, aus
der Mannschaft
Angriff der Bar-
und der Elf war
dessen Mittelstür-
mer seiner Phä-
t. So kam der
nie richtig in
Dehnung auf, der
mer wieder eine
Käufersreihe und
abtreibende und
ite.

icht unwesentlich
nervigen Spiel
zu seiner Schu-
ben Spieler kom-
aber nur Freie
Wenn außer die-
M. Spielminute
Zeiläufers Emme-
zeit zum zweiten
indiv. geachtet
es aus dem Un-
ten Schutzeleg-
verstanden, ein
als ein SSVg.
ndern bekanntlich
der Sonderklasse
anderen Mann-
Angriffsspielern
er durch Stoppen
Schuß entzieht.
auf trainieren und
darauf bedacht
und jeder Lage

und ohne vorheriges Ansetzen mit Buch und
möglichster Treffsicherheit aufs gegnerische Tor zu
schießen, wie es Frede bei seinem Treffer so schön
machte, werden die Heißverfolger, so gering sie auch
hinschauen werden können, dem Gegner immer

SpVgg. Mülheim	10	0	0	0	20:21	13
SS. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
Elber 04	16	4	3	9	38:35	11
SS. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	16:29	8
Schw.-Reich. Barmen	16	2	4	10	25:50	8

SSV. Elberfeld – SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

Isfern andere Rentenberechtigten nicht vorhanden sind, die Ansprüche verloren. Es würde der Billigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente gegahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten

hätt ihre Vorkläge aufrecht. Neben den Verbesserungen enthält der Entwurf auch Verschlechterungen. Die Wiederaufhebung der Anwartschaft war bisher nur bei Wiederaufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung

Wird sie als „Miß Europa“ heimkehren?

Nur für

Nr. 5 Seite 14

Die Wochenchau

konnte, als sich Nito von Kläre und Blatton verabschiedete. Noch einmal legte er ihnen den Besuch bei der Filmgesellschaft im Cynos Palce Hotel nahe, und Kläre versprach, bald zu kommen. Schon am folgenden Morgen lösten sie ihr Versprechen ein.

Dr. Hermes, Bremer und Nitz waren auf den Besuch schon vorbereitet. Sie empfingen die beiden herzlich.

Nito stellte vor: „Mr. Blatton und Frau.“ „Was fällt dir denn ein?“ zischte ihn Kläre an und gab ihm einen heimlichen Stoß in die Rippen.

„Was denn, ich kann dich doch nicht als Blattons Freundin vorstellen.“

Kläre klappte mit dem Fuß auf. Sie hätte ihm gern noch eine Antwort gegeben, aber Dr. Hermes verwickelte sie jetzt in ein populärwissenschaftliches Gespräch über die Bewohner des Meeres, über Einzeller, Quallen und Algen und über die Liebe auf dem Meeresgrunde. Er sprach von der Schwierigkeit, diese Lebewesen mit der Kamera festzuhalten. Es waren dazu umfangreiche Vorrichtungen getroffen worden. Nahe der Küste hatte man Apparate ins Meer eingebaut, Glaslinsen, vermittels welcher man die Aufnahmen bewerkstelligen konnte.

Mit einem Motorboot fuhr man an die Anlagen, die ständig von Kameraleuten beobachtet wurden, die gewissermaßen, wie sich Dr. Hermes ausdrückte, „Tag und Nacht die Kurbel nicht aus der Hand ließen.“

Als sie zurückkamen, lud Dr. Hermes im Auftrag seiner Gesellschaft die beiden Gäste zu einer Bowle ein, für welche Blatton ein tiefes Verständnis zeigte. Nito aber, der neben Kläre saß, sagte zu ihr: „Natürlich müßt ihr euch revanchieren, Kläre. Du und Blatton, ihr müßt die Epigen der Expedition einladen. Man erwartet das von euch.“

Kläre bekam bei Nitos Mahnung einen kleinen Schreck. Eine Einladung von etwa einem Duzend Herren, wie sollte man die in dem kleinen Häuschen bewerkstelligen! Aber Nito wußte Rat: „Nur keine Umstände! Nach einfach eine tolle Nacht im Freien. Campions, Musik, Wein, ein kaltes Bistett — das kann ganz reizend werden.“

„Ja, aber eine tolle Nacht ohne Dement!“ gab Kläre zu bedenken. Sie begann sich bereits für die Idee Nitos zu erwärmen. Der Wiener Preater schwebte ihr vor.

Aber auch dies Bedenken beseitigte Nito. „Laf dafür nur mich sorgen! Überhaupt werde ich das ganze Arrangement in die Hand nehmen. Blatton hat nur das Geld zu geben.“ Und schon wandte er sich an Dr. Hermes: „Denken Sie nur, Doktor, wie freundlich von der gnädigen Frau, sie beabsichtigt uns zu Ehren beziehungsweise Ihrer Expedition zu Ehren auf ihrem Anwesen eine kleine Abendgesellschaft zu geben. Es soll eine tolle Nacht geben — ein Fest en plain air! Sie nehmen doch für sich und Ihre Herren die Einladung an?“

„Aber natürlich. Das versteht sich von selbst.“ Dr. Hermes verneigte sich dankend gegen Kläre, die unter dem Tisch Nito für diese allzu rasche Vergewaltigung auf den Fuß trat. Laut sagte sie: „Oh, Mr. Blatton — mein Mann und ich werden uns sehr freuen, die Herren bei uns zu sehen. Wirklich sehr freuen!“ Und sie lächelte.

Und auch Blatton zeigte notgedrungen hinzu: „Wirklich, so sehr freuen werden wir uns!“ Und dachte: Mit diesem Rottwölpe werde ich mich sicher noch boren.

An diesem Abend rechnete sich Kläre nach der Karte aus, wie lange man mit dem Eclair nach Mentone brauchte.

An diesem Abend sagte Nito zu Dr. Hermes: „Ich hätte verdammt gute Lust, diese Kläre Blatton zu entführen.“

15.

Nach Nitos Abreise von Lugern fühlte sich Gloria so einsam und verlassen wie noch nie in ihrem Leben. Sie hatte keinen Menschen, zu dem sie in persönlichem Ton hätte plaudern, dem sie sich hätte anvertrauen mögen. Sie mußte mit ihren Zweifeln und ihrem Drängen, mit ihrer Unrast und ihrer Herzensnot — kurz mit den schmerzvoll-abnungsreichen Wehen ihrer Wiedergeburt ganz allein fertig werden.

Über gerade in dieser Einsamkeit klärte sich der Zwiespalt, in welchem die alte und die neue



Gloria noch immer im Kampfe lagen. Bei den ausgedehnten Spaziergängen, die sie machte, um sich zu zerkühen, horchte sie in sich und überprüfte jede Regung, zwang einzelne Egenen mit Nito in ihre Erinnerung und erforschte die Wahrheit von Kläres versteckten oder offenen Andeutungen, die sich in die Worte zusammenfassen ließen: Eine Frau, welche mit Überlegung das Beste in sich unterdrückt, die aus Eitelkeit, Stolz, Egoismus oder Laune ihrer Bestimmung ausweicht, eine solche Frau ist gleichbedeutend einem Möder.

Wie sie an ihr Inneres die Sonde anlegte, so unterzog sie auch ihren äußeren Menschen einer scharfen Musterung. Diese ging hinter der verschlossenen Tür ihres Pensionszimmers vor sich. Sie stand vor dem Spiegel und betrachtete mit den Augen eines Mannes die Frau, die ihr das Glas zurückwarf. — Könnte ich, als Mann, diese

Frau vor mir lieben? fragte sie sich. Sie fand heraus, daß die Frau da vor ihr in ihrer weißen, zarten, unberührten Schlantheit nur häßlich war, wenn sie in Kleidern steckte, welche die Anmut und Weichheit des Weibes entstellten. Dazu kam freilich, daß ihr Kopf in diesen Tagen weder weiblich noch männlich, sondern einfach garstig aussah. Sie hatte sich nämlich eine Frisur machen lassen wollen, wie Kläre sie für ihr Gesicht passend gefunden hatte. Das ging indes nicht so rasch. Der Friseur bedeutete ihr, mit solch kurzem Haar könne er gar nichts anfangen, sie solle es erst mal vierzehn Tage wachsen lassen, wie es wolle; dann möge sie wiederkommen. In diesem Übergangsstadium nun sah das Haar einfach scheußlich aus.

Wenn sie durch Lugern ging, blieb sie oft und öfter vor den Schaufenstern in der Weggis- und Rappellgasse, in der Passage und am Rai stehen. In Gedanken suchte sie die Dinge heraus, die zu dem im Spiegel gesehenen blanken Körper paßten. Eines Tages fand sie dann endlich die Tür in die empfohlenen Geschäftsräume. Sie ließ sich Berge von Stoffen vorlegen, ließ sich beraten, probierte, verwarf und probierte neu. Nachdem sie hier eine große Bestellung aufgegeben hatte, ging sie geradewegs zu Schweizer & Co., um Wäscheummusterung zu halten. Solche Herrlichkeiten gab's! Gloria, deren Wäschejah ziemlich nüchtern war, hatte die weiche weiche Zärtlichkeit dieses Frauenparadieses, das doch letzten Endes für das Auge des Mannes berechnet ist, völlig vergessen. Nach dieser Bestellung kamen Hülse, Schuhe, Strümpfe und alle die Kleinigkeiten an die Reihe, die dazu bestimmt sind, den Zauber einer Frau zu erhöhen. Ihr Kaufen wurde förmlich zu einer Manie, wie sie einen besällt, der einer hart abgewöhnten Gewohnheit wieder zu frönen beginnt.

Aber dann, wenn Haß und Licht des Tages vorüber waren, dann begann wieder das alte Grubeln. Sie lag in ihrem Bett und dachte: Was tue ich eigentlich da? Ist es nicht im Grunde ein absurdes Beginnen, das meinem innersten Wesen zuwiderläuft? (Noch nannte sie ihr bisheriges Streben nach Ehenbürtigkeit mit dem Mann ihr „innerstes Wesen.“) Vor allen Dingen: Warum — für wen tue ich es? Für Nito? Rein Zweifel, nur für ihn! Für Nito, den Kläre liebt. Für Nito, der ihr nachgereist ist! Sie wird gerade aus Rücksicht auf mich auf Nito verzichtet! Das scheint mir doch höchst unglaublich. Zum Glück dauerten derartige Bett-Reflexionen nie sehr lange. Gloria war jung, gesund und müde vom Tag. In der Regel schlief sie sehr rasch und fest ein, um am folgenden Morgen mit dem Gedanken aufzuwachen: was kann ich heute tun, um mich schön zu machen?

Zehn Tage nach Nitos Abreise kam der endgültige Durchbruch in der neuen Front ihres Lebens. Sie war mit dem Schiff nach Bedenried gefahren, um von hier aus eine dreistündige Fußwanderung nach dem hoch über dem hinteren See am gelegenen Seelisberg zu machen. Es war ein dröhnend heißer Vorsonnertag. Der ungewohnte Marsch, der sie in die Mittagshitze brachte, strengte sie außerordentlich an. Sie schwitzte, das Blut kloppte schwer in ihren Adern und ihre Füße brannten. Dies Wandern allein, ohne Begleitung, schien den Weg noch zu verlängern. Als sie endlich, sehr ermattet, in Seelisberg ankam, zog es sich am Himmel drohend zusammen. Unmittelbar über dem Urner Loch, dem letzten schmalen Arm des Sees, der im Gegensatz zu der lieblichen Umrahmung des

OJA WUNDER-SEIFE macht eine neue Haut 1.25, 2.-

OJA LIPPENSTIFT der haftet 1.-, 1.50, 4.-

OJA NAGEL-HAUT-ENTFERNER entf. d. Nagelhaut ohne Schere oder Messer 1.50

OJA TAGESCREME ernährt und verjüngt die Haut 1.-, 2.-, 3.-

OJA PUDER Der edelste Kompakt vollendet die Schönheit 1.-, 1.50, 2.50, 3.50

OJA NAGEL-LACK Der beste wetterhäft 1.25, 2.50, 3.50

PARIS 12 RUE AUBER BERLIN W 50 Kurtförschendamm 13 4

Der Verluhof Giberfeld

Walter Rathenastr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. H. Schmitzler, Schmirgelwerk, Eibfeld, Poststraße 10.

und Wendungs-Institut Kipdorf 32 Telefon 4675 Reparaturen, Sägen, Reinigen, bekannt billig

Erstaa Ma 28. 04 Dül 188. 04 28. 99 Dül 28. 99 Dül 28. 99 Dül 28. 99 Dül

Die Bodenschätze

vorderen Theiles zwischen zwei enge, wild an-
stehende Gebirgswälle eingepreßt ist — unmittel-
bar dort bereitet sich ein Blitzesschnelle ein ge-
waltiges Naturchauspriel vor. Wenn es im Urner
Loch regnet, heißt es dort, dann faßt dabei ein
Lebender, und wenn im Urner Loch ein Gewitter
ist, dann wird auch der Toteſte davon wach.

Und auf Gloria, die gewiß nicht tot war, deren Narbenspuren vielmehr nach dem anstrengenden Marsch an der Oberfläche der Haut lagen, auf Gloria wirkte der mit einer seltenen Mut ausbrechende Himmelssturm geradezu auflösend. Sie rettete sich zwar noch zur rechten Zeit in eine der glasgedeckten Terrassen vor einem Hotel, aber da nur vereinzelte Säße da waren, wirkte die Einsamkeit noch lähmender auf sie.

Es waren zwei Gewittermassen, die im Urner Loch zusammenstießen. Die eine hatte sich vom Gottthard herab durch die Reusschlucht gewälzt, die andere war vom Moutalal über Brunnen, Seelisberg gegenüber, in das Urner Loch gefegt. Schräg gegenüber über der Apenstrasse waren die beiden feindlichen Mächte zusammengestoßen und lieferten sich nun, ohne sich erst in ein Vorpostengeplänkel einzulassen, eine Schlacht von solcher Grobhartigkeit, daß auch ein robusterer Mensch als Gloria davon ergriffen worden wäre.

Schwarz, schwefelgelb und blutigbraun ballten sich die Wolken, stießen gegeneinander, verschoben sich, verknäulten sich gleich den phantastischen Riesenleibern kämpfender Titanen. Grell jauden die Blitze durch das fast körperliche sable Tageslicht. Gloria meinte manchmal, die huschenden, züngelnden Zaden greifen zu können, so nah waren sie ihr. Der Kampf hielt sich in der Höhe von Seelisberg etwa achthundert Meter hoch.

Reine der Wolkenarmeen schien weichen zu wollen. Sie frahen sich gegenseitig auf, muhten sich aufessen, denn der höhnische Krang der Berge ringsum, zwischen die sie einmal gesteuert waren, bildete eine unerbittliche Steinklammer, aus der es kein Entkommen gab. Tief unten, schwarz wie der unheimliche Eingangstrichter zu einem schrecklichen Infernum, lag der See, in seinem Inneren selbst brodeind und von hegenden Gischtwellen überspritzt.

*Trotz Rauchens
weiße Zähne,
reiner Atem!*

Wer die Wirkung des Rauchens kennt, weiß, wie schwer es ist, die Gelbfärbung der Zähne zu verhindern. Pebeco besitzt in seinem kräftig schmeckenden Zahnpasta ein wirksames Mittel, jedem Raucher weiße Zähne zu erhalten. Und was das Rauchen so wichtig ist: Pebeco gibt Ihnen frischen Atem!

★

*Pebeco wird in Zahnen aus reinem Zinn gelagert.
Probe: RM. 0,60 u. 1,00*

PEBECO
ZAHNPASTA

Nach einer halben Stunde war Gloria so weit, daß sie sich die Ohren zuhalten mußte vor dem anhaltenden Donnern, das rollend und knatternd, heulend und brüllend von Bergwand zu Bergwand geworfen wurde.

Ein Oberkellner, der in der Nähe ihres Tisches stand und gelassen dem Unwetter zusah, meinte gemüthlich: „s'isch halt's Urner Loch, do hört's vor morge nümme uff.“

Gloria sah den Mann an. Er war ein schwächlicher Mensch, schmalbrüstig, farblos und ohne Haltung, eine Lächerlichkeit von Mann. Sie begann sich zu schämen vor dieser Figur des Sammers, die so gelassen blieb bei all dem Chaos. Sie biß die Zähne zusammen und ballte die Hände. Das ist nur, weil ich von der Stange gelassen habe, machte sie sich vor. Hätte ich die Energie noch, die ich von dieser törichten Reise hatte, Himmel! Ich würde lachen über das Schauspiel und nicht mehr darüber empfinden, als wäre es die Puffserie zu einem Trübsim.

„Um sich selbst zu zwingen, um sich
 zu beweisen, daß sie sich noch in der
 Gewalt hatte, tat sie so ungeschä-
 det das Schicksale, was sie überhaupt tun
 konnte. Und wenn nichts bewiesen
 hätte, daß sie Frau war, das, was
 sie jetzt tat, bewies es in vollem
 Maße. Als das Unwetter etwas nach-
 ließ, zahlte sie, um den Berg hinab
 nach dem Rüttli zu gehen, wo sie
 den Dampfer zur Rückfahrt über den
 See erwarten wollte.

Als der Ober ihre Absicht erkannte, warnte er besorgt: „Fräulein, bliebet Se do! Das ischt numme 'n Atem-paus'“, sagte er im ehesten Rehlaut seiner Heimat.

Aber Gloria juhte die Achsel und richtete sich auf. Sie hatte sich wider in der Gewalt, glaubte sie.

Ihr Glaube machte sie nicht lange feig. Nach dem Rüttel führte zwischen dichten, altem Buchenwald ein steiler Felsadweg, den gewohnte Fußgänger bequem nennen. Für Gloria wurde er indes zu einem Stationsweg. Raum war sie im Wald, als es wieder über ihr und um sie losbrach. Der Regen stürzte durch das dichte Blätterdach, die biden Buchenstämme bogen sich und schwanken ächzend und murrend hin und her. Donner und



Diese Packung ist keine nebensächliche
Äußerlichkeit, sie verkörpert älteste Tra-
dition auf dem Gebiete der Haarpflege.

Sebald's Haartinktur

ist das wirksamste Vorbeugungs-Mittel
bei beginnender Schuppenbildung und
drohendem Haarausfall.

Sie ist als Ergebnis 60jähriger Erfahrung
das Beste zur Haarpflege, was es gibt.

Deshalb verwende auch Du täglich

Sebald's Haartinktur



HALBE FLASCHE DM 2.25 • GROSSE FLASCHE DM 4.25 • ITR FLASCHE DM 12.75

**„Seit ich
Kruschen
nehme,
bin ich viel ange-
nehmer, leichter und
besser gestimmt!“**



Herr Fabrikant J. Schaub sen. in Emsdetten i. Westf. schreibt unaufgefordert am 13. Januar 1930 wie folgt:

Sorben habe ich mir das dritte Glas „Kruschen“, jetzt „Neo-Kruschen-Satz“ genannt, gekauft und bin der Meinung, daß ich, seit ich „Kruschen“ nehme, viel an „ernehmer, leichter und besser gestimmt bin. Gerade dieses bessere Wohlbefinden ist bei mir der Haupterfolg. . .
(Geistig) angenehme Lust und kann jederzeit einnehmen werden

In Krüchen haben Sie ein weiches und nahrhaftes Grundnahrungsmittel, das Ihre Verdauung und die Ausscheidung der Massen aus Ihren Därmen in Ordnung hält. Auch Sie müssen die Tätigkeit Ihres inneren Systems nicht alljährlich in die Bäder und Kuren rein und sich dort völlig restaurieren und erholen. Was tun Sie für Ihre Gesundheit? Vielleicht gar nichts? Reizen können Sie vielleicht nicht, da es Ihnen auf Ihre Verdauungsverhältnisse nicht ankommt, aber denken Sie daran, daß Sie auch im Krüchen leben. Beginnen Sie sofort mit

NEO Kruschen SALZ

das köstliche Mineral-Quellwasser-Erzeugnis von Wehring. Kruschen erweitert Ihnen andere Dienste wie eine Kur an der Quelle, ist indessen ungemein billiger. Kruschen kann 3 Pfennige pro Tag, ein Tag an der Quelle wertvoll sein. Das Baden ist die Möglichkeit für Gesundheit, einen blühenden, aber verirrten Geist zu 1 Originalmilde Kruschen zu machen. 2. in Apollonia und Dreuzen, sein Inhalt reicht für hundert Tage. Aber bieten natürlich vor angelegenen Nachkommen. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen in allen Ländern zu finden. Kruschen schafft täglich Millionen Günstigen.

Erk. 04. Kärnten	15	0	0	0	20:21	10
Erk. 04. Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	11
Erk. 04	16	4	3	9	38:35	18
Erk. 99. Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
Erk. 04. Düsseldorf	14	2	4	8	16:29	8
Erk. 04. Barmen	16	2	4	10	25:50	8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

und ohne Notwendigkeit umzuwandeln mit Recht und unbedingter Treffsicherheit auf gegenwärtige Verhältnisse, wie es Straß bei seinem Treffer so schön machte, wurden die Heilbertsche, so gering sie auch betrachtet werden können, dem Gegner immer

Weltung SRaf

Lehrbuch.

ter

field

leide.

S. Langerfeld
Germanator.
Call.

orden. Der junge
und Aufbau ein
Glaubdrieck, aus
der Mannschafft
Ingriff der Bar-
und der El war
dessen Mittelfür-
ung seiner Pha-
t. So kam der
nie richtig in
Dehnert auf, der
mer wieder eine
Gäulferreihe und
aufreudigkeit und
ite.

licht unwesentlich
nergefolgt. Die Spiel-
er seiner Schül-
gen Spieler kom-
den nur Freie-
Benn außer die-
2. Spielminu-
tenläufer Emme-
nicht zum zweiten
bildt gesehen
ps und dem Um-
den Schulzeigen
verfanden, ein-
als ein ZUG.
dern bekanntlich
der Sonderklasse
anderen Mann-
Kampfspieler
er durch Stopp-
Schnell ein-
auf trainieren und
darauf bedacht
zu sein und jeder Tage
mit Buch und
amerikanische Der zu-
im Treffer ist schon
zu geringe bei ande-
er Gegner immer



Generaloberst
der sich im Weltkrieg
Südarmee und als
„Linsingen“ hervor-
am 10. Februar

der Angst

Seit der Sozialversicherung die Aufnahme. Die hält seinerzeit auch alle Leistungen der Geben und Ansehung kommt ihr in der Welt größtmäßig ausgeführt wurde. Bilanzen, die von wurden dadurch in möglich weit über die Wünsche der Bau stärker wurden wurde für die mildesten Angehörigen 60 Jahre vorführt. Die Wertzeit von 60 Beitragsmonaten besserungen haben stellten den Bezug. Damit war den in Berücksichtigung aber in Rücksicht hat fest Vorordnungen erfüllt aber der Regierung. Der dem Feld hat einen Teil übernommen. Die Leistungen als ein Element. Hierin gewährt ein Witwen- oder Witwer dieses Angehörigen die Gewährung Bedürftigkeit geben mindestens wirtschaftlich eine derartige Einflüsse würde nur den nötigen Prüfungsfähigkeit der Bedienung aus dem Versicherer aus grundsätzlichen aufweisen. Nicht aber von Forderung der Fälle und nicht so gemeinsamen Dasein vom Versicherer zu fallen gehen bei



Besm

Pr. 5 Cells 16

Wiß lößen sich wieder ununterbrochen ab wie die Explosionen in einem Sechszylinder. Der Weg war schlüpfrig und frohloste über die zierlichen Schuhe der unsicher tretenden einsamen Frau.

«Morias Heldenhaftigkeit wurde so durch und durch weidgewaschen wie ihre Kleider, die im Fluß durchnäßt waren und jämmerlich um ihren Körper hingen. Aber sie lehrte nicht um. Der Weg nach dem Külli war ja nicht weit, eine halbe Stunde vielleicht noch. Aber während dieser entfloßen halben Stunde dachte Gloria hundertmal denselben Gedanken: Wenn nur Jemand bei mir wäre, jemand, der ein Mann ist! Dann dachte sie genauer: Wenn jetzt Nido bei mir wäre, so würde er mich tragen. Ja, sicher würde er mich auf den Arm nehmen. Oh, er hat mich schon einmal tragen wollen, als ich mir den Fuß verstaucht hatte. Aber ich habe mich gewehet damals. Ich wäre lieber gestorben damals, als daß ich meinen Schmerz gezeigt hätte, als daß ich mich von ihm hätte tragen lassen. Aber heute würde ich mich tragen lassen. Ich würde mich ganz fest an ihn halten, denke ich mir. Ja, ich würde mich sogar an ihn schmiegen. Und wenn er mich küssen wollte als Belohnung etwa für seine Mühe, oh, ich meine, daß ich das dulden würde. Ach, wie gut wäre es, wenn er bei mir wäre! — Ihre Gedanken gingen noch ein Stüd weiter: Aber Nido ist jetzt in Marzelle. Was mag er tun zu dieser Stunde? Vielleicht — oh vielleicht traut er jemand anderes.

Wäre vielleicht. Wäre ich doch nie — nie mit ihnen hieher gefahren!

Udlich kamen ihr Thränen in die Augen. Sie hastete vorwärts, stolperte und glittste den Weg entlang. Sie ließ die Thränen tropfen, die sich mischten mit dem Wasser, das quer über den Weg schob.

Völlig aufgelöst kam sie in dem kleinen Hüttenrestaurant der Rütliwiese an. Und hier, als ihr eine gutmütige Schweizerwirtin plumpe Bauern-



tracht gegeben, als sie sich umgezogen hatte und ihre Kleider an einem schnell angeheizten Ofen trockneten, vollzog sich die letzte Wandlung in Gloria. Sie saß neben dem Ofen, die Wirtin hatte starken Raffer gebracht, dessen Duft ihr ein tiefes Behagen einflößte. Sie kaufte sich Zigaretten, die ihren waren trotz des Etuis völlig aufgeweicht, und rauchte, das Kinn auf die eine Handfläche gestützt. Ihr Inneres glied einem umgekehrten Feld, ihre Seele war Neuland, das

gewillt war, neuen Samen ausblühen zu lassen. Gloria befand sich in jener Stimmung seltenster Vollmenschlichkeit, wie sie nur eine große seelische Katastrophe oder ein übermenschliches Ereignis wie etwa der eben erlebte Naturausbruch vermittelte.

Sie empfand diese Stimmung wohl und öffnete sich ihr ganz. Sie war viel zu klug, als sich jetzt darüber hinwegzutäuschen, daß diese Schwäche, diese süße Sehnsucht nach einem Menschen, der ein Mann war, ihr eigentliches Defect ausmachte. Ich kann lieben, siog es ihr durch den Kopf. Ich bin doch ein schwaches Weib, das beglücken kann, eben weil es schwach ist und einen härteren Arm braucht.

Die lächelste verträumt vor sich hin.
Zwei kleine Kinder, die der Wirtin gehöreten, standen am Schenktisch, den Finger im Mund. Gloria, die das ihr bis heute unbekannte Bedürfnis hatte, etwas zu lieblosen, rief sie zu sich. Gloria fand sich weder „lächelstich“ noch „unmodern“, als sie das Mädel auf den Schoß nahm und dem Jungen mit der Hand über den struppigen Kopf fuhr.

Als sie am Abend nach Luzern zurückkam, fand sie ein Telegramm vor, das Nilsos alte Adresse trug. Er hatte sie vor seiner Abreise ermächtigt, seine Post in Empfang zu nehmen. Das Telegramm kam von Berlin. Hastig erbachte sie es und las den kurzen Inhalt: Warum keine Nachricht mehr von dort? Antommio Mittwoch mit dem Achtheim-Abzug. Rollen.

Mittwoch, das war schon morgen. Was würde der wadere Direktor der Fulmina für Augen machen, wenn er statt seiner Nichte und seines trefflichen Detektivs nur eine Dame vorfinden würde, die eine Weile den Mann seiner Nichte gepießt hatte! Gloria, die dem Besuch mit Widerwillen entgegengesehen hatte, freute sich nun darauf. Oh, sie würde Rolley alles haarklein berichten und ihn so in Harnisch gegen Nito bringen, daß er sich ohne Säumen mit ihr an die Verfolgung der beiden machen würde. Das war ihr einziges Streben jetzt: Nito zu verfolgen, und zwar sofort! Das Tennisturnier in Mentone, die Filmaufnahmen in Korsika fanden in den Hintergrund.

Jawohl! sofort! Denn jeder Tag konnte Alice Nidos Herzen näherbringen. Wenn es Nido darauf anlegte, war er ja unwiderstehlich. Also sofort! Das heißt: einige Tage mußte man noch vergehen. Ihr Kopf sah noch immer jämmerlich aus. Und die Kleider und Kostüme sowie die bestellten Wäscheartikel waren auch noch nicht alle fertig.

Es war nicht so einfach für Gloria, Direktor Rolley aus der Masse des Fremdenstromes, den der Zug ausspie, herauszufinden. Sie kannte nichts von ihm als seinen Namen. Aber der genügte ihr auch, das andere tat ihre Findigkeit und ihre wiedererwachte Energie. Sie nahm am Bahnhof einen Diensthmann, der für einen Fremden den Zug entlang ging und sagte: „Telegramm für Direktor Rolley, Berlin!“

Und als sich Rolley, so schnell es seine mit Koffern beladene Wohlbeleibtheit gestattete, auf den Dienstmann zurückwandte, stand auch schon Gloria vor ihm: „Sie also sind Direktor Rolley?“

„Der bin ich. — Wo ist das Telegramm?“ entgegnete Kolley und überließ dem Dienstmann, der die Situation zu seinen Gunsten auszunutzen verstand, sein Gepäc.

Gloria verzuckte lächelnd: „Das Telegramm ist natürlich fingiert. Ich brauchte es nur, um Sie auffindig zu machen. Ich komme nämlich im Auftrag ihrer Mächte und Herrn Rotwils, Sie abzuholen.“

Rolley sah sie etwas unsicher an:
„Wo sind sie? Wo sind die beiden?“

„Verhindert.“

„Ja — wie? Was heißt verhindert? Was verhindert, wenn ich

(Fortsetzung folgt.)

Warner's

**weltberühmte amerikanische
Modelle**

Hüftformer „Corselettes“

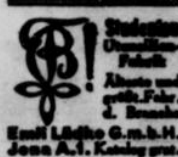
geschaffen für alle Damen
die durch ein **WARNER** eine
unerhörte Verbesserung ihrer
Figur bei voller Bewegungs-
freiheit für Tanz und Sport
erreichen wollen • Sie werden
schlank / elegant

wie jede Amerikanerin-
nur durch ein WARNER

WARNER'S WELFARE: 30 MILLION
Half-former von M.11-
Corselettes von M.13-
 JEDER SCHUTZ WARNER TRÄGT DUSSEN STENDEL



In allen einschlägigen Geschäften der ganzen zivilisierten Welt erhältlich. Bezugsnachweis od. Katalog durch Anfrage bei **The Warner Brothers Co. Hamburg 6**



Gegen Orig.-Fehl. 3.50
Arterien-
verkalkung
mit **Reviroll** ●
Klinisch erprobt
und ärztlich gelobt!
Abkassenhändler:
P. FELDHAUER & CO.
Königsplatz 10, Berlin 1



**Billige Motorradhelme,
in Fabrikat, direkt ab
Fabrik, Telix. Verl.
Sie Katalog franko.
Oberfr. Karlsruher-
Industrie,
Georg Ruff,
Oberlangenscheidt J.1
Post Kaps, Bayern**

L. H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik
Eibertfeld
Poststraße 10

Kipdorf 32 Telefon 4675.
Reparaturen, Bügele, Reinigen
bekannt billig

Nun hinein in den Saal, obwohl nur erst wenig Lichtes kennen, uns das Instrument an die Temperatur zu gewöhnen. Ganz leise probirt er wieder.
Vortrefflich! Meister Arzak wird zufrieden sein!
Heller wird das Licht im Saale, die Leute drängen hinein, erwartungsvoll ist alles gespannt und voll Ehrms der Begrüßung. Nun das letzte Klingelzeichen! Ein paar Klänge, und schon ist der Abend vorüber.

logischen folle. Dem um seinen Einfluß gekommenen Hornisten werden die Lippen trocken, so sehr er sie auch in nervöser Erregung reißt. Er sitzt wie auf Nadeln und schaut gespannt nach dem Strigenten, wie lange das Spiel mit dem Tsch noch dauern folle. Doch Nißsch hat Zeit, ruhig haltet er mit seinem Geiß das Tsch zusammen und hiegt es wieder in der linken Brusttasche. Da hat er auch schon den Latzsch ergriffen und gibt dem verblüfften Musiker unermüdet schnell den Einfluß. Der Hornist aber weilt mit seinen Gedanken noch bei dem lang verschwundenen Tsch, Müß in seiner Abstraktion los, und was herauskam, war folgendes:

bobobobobob! bobobobob—bobb—bobb—boop!

Nißeßs Anblick wurde noch tiefer, als es war, und seine Stirnlinie präubte sich, unsern Hornisten aber versanken Zeit und Raum...

Nuß! Ich nicht gelang, so ein Horn ist bbaartig wie eine wilde Rahe?

und ohne vorheriges Eingehen mit Buch und maßvoller Treffsicherheit auf nimmerliche Lor zu schließen, wie es Gabe bei seinem Treffe so schon machte, werden die Reiterlinge, so gering sie auch sind, nicht werden können, dem Gegner immer

icht unbesentlich
 mergetlosen Spiel
 in seiner Schut
 den Spieler: kom
 aber nur freu
 Wenn außer die
 28. Spielminu
 tellausers Emme
 heit zum zweiten
 nspiels gegeben
 es und dem Am
 en Schutzelege
 verstanden, ein
 als ein ZSB.
 ußern besandlic
 der Sonderfall
 anderen Mann
 Angriffspielern
 zur Stopp
 Schut einsteht
 auf trainieren und
 darauf bedach

Isfern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden sind, die Ansprüche verloren. Es würde der Billigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente gezahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten

hätt ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Verbesserungen enthält der Entwurf auch Verschlechterungen. Die Wiederaufhebung der Anwartschaft war bisher nur bei Wiederaufnahme eines verheerungspflichtigen Beschäfti-

Wird sie als „Miß Europa“ heimkehren?

Gedichte von Otto Julius Bierbaum

Ich . . war . . einmal

Oft weiß ich ganz genau: Ich . . war . . einmal;
Ich habe schon einmal all dies gesehen;
Der Baum vor meinem Fenster rauschte mir
Ganz so wie jetzt vor tausend Jahren schon;
All dieser Schmerz, all diese Lust ist nur
Ein Nochmal, Immerwieder, Spiegelung
Durch Raum und Zeit. — Wie sonderbar das ist:
Ein Fließen, Sinken, Untertauchen und
Ein neu Empor im gleichen Strome: Ich
Und immer wieder ich: Ich . . war . . einmal.

Die heiligen drei Könige des Elends

Über einem Häusel, ganz weiß beschneet,
Goldnen ein flimmernder Funkelstern steht.

Weiß alle Wege, die Bäume alle weiß,
Milde des goldenen Sternes Geleis.

Gelb aus dem Fenster ein Lichtlein schräg
Über das Gäßchen, über den Weg.

Steh, da über den Feldweg quer
Steht ein steingrauer Alter her;

Ganz in Lumpen und Flecken getan,
Und hält vor dem Hause an.

Haucht in die Hände und steht sich um,
Blickt zum Sterne und wartet stumm.

Kommt von der andern Seite an
Wieder ein alter, zerlumpter Mann.

Geben sich beide stumm die Hand,
Starren zum Sterne unverwandt!

Kommt ein dritter und grüßt die zwei,
Raunen und fuscheln und deuten die drei.

Blicken zum Sterne, blicken zur Tür;
Triff ein bärtiger Mann herfür:

„Kommt in Möhen und Sehen weit;
Geh nach Hause! Es ist nicht die Zeit . .“

Senken die Köpfe leis und gehn
Müde fort. Es hebt sich ein Wehn,

Hebt sich ein Stürmen, Wirbeln, Gebraus,
Und der goldene Stern leuchtet aus.

Vier Scheibensprüche

Ich heiße: Das Glück. Soll es dir glücken,
Daß du mich triffst, mußt du's verstehen,
So wie im Leben: scharf zu sehn
Und doch — ein Auge zuzudrücken.

Wer auf die Mitte hält; hält richtig.
Der Satz ist auch fürs Leben wichtig.
Wo mancher schon ins Leere lief,
Hielt er sich nur ein bißchen schief:
Zu rechts, zu links, zu hoch, zu tief.

Ruhiges Blut, ruhige Hand,
Ruhiger Blick, gerodet gewandt:
Die drei guten Gaben
Möge das deutsche Vaterland
Nicht bloß hier am Schötzenstand
Immer in Fülle haben.

Käm's bloß aufs Knallen an,
Träf jede Böhs.
Viel redet mancher Mann
Und sagt doch nix.

Künstlerkernspruch

Welch Gegacker! Welch Gemecker!
Schriller Sirell um die Geschmäcker.
Laß sie meckern! Laß sie gackern!
Wir wolln unsern Acker ackern.

Zum
20.
Todestag
des
Dichters
am 1. II. 30



Der Dichter
Otto Julius Bierbaum mit seiner
inzwischen ebenfalls
verstorbenen Gattin
Gemma in seinem
Garten in Pasing
bei München
A. L. K. & Co.

Der Hahn

Ich bin der Hahn,
Der Muselman,
Ich habe dreißig Hennen;
Im Hof und auf der Tennen
Umgedert mich die bunte Scher,
Ich aber singe wunderbar,
Daß sie's stets neu erkennen:
Ich bin der Hahn,
Der Muselman.

Doch bin ich nicht ein Sänger bloß:
Als Ritter bin ich gleichfalls groß;
Betrachtet meine Sporen!
Zwei Fahnen trag ich voller Glanz:
Eine auf dem Kopf, eine auf dem Schwanz;
Der Arme ist verloren,
Der gegen mich zu stehlen wagt;
Es sei ihm glatt vorausgesagt:
Er ist dem Tod erkoren.
Bereits in aller Hahnenfrüh
Tu ich ein sieghaft Kikiki,
Nicht ohne Präladieren.
Bleich flieht der Sterne feiger Hauf,
Und pünktlich zieht die Sonne auf:
Ich tu sie kommandieren.

Bei so viel Tugend und Talent
Versteht sich's, daß ein Monument
Mir wird nach meinem Tode.
Ich werde auf dem Kirchthurm stehn
Und über tausend Giebel sehn
Und hunderttausend Schloße.
Mit Fingern weist man auf mich hin,
Weil ich dann ein Exempel bin;
Der Vater spricht zum Sohne:
Blick auf zum Hahn,
Blick himmelan,
Es wird, mein Sohn, es ist kein Wahn,
Der Tugend ihre Krone.
Warum ragt er so hoch empor?
Er war, oh, spitz dein Sohneohr,
Zugleich ein Held und ein Tenor.

Jeanette

Ein Bett, ein Stuhl, ein Tisch, ein Schrank,
Und mitten drin ein Mädel schlank,
Meine lustige, liebe Jeanette.
Braune Augen hat sie, wunderbar,
In wilden Ringeln hellbraunes Haar,
Kirschrote Lippen ein schwellend Paar, —
Jeanette! Jeanette!

Am Fensterbrett ein Efeu steht,
Durchs grüne Gerank die Liebe späht,
Meine lustige, liebe Jeanette.
Türe auf! Da liegt mir am Halse das Kind.
Alleine wir beiden, es singt der Wind
Das Lied von zweien, die selig sind, —
Jeanette! Jeanette!

Ihr Mund

Ihr Mund ist schön. Nicht vieles auf der Welt
Ist schön wie dieser Mund, so völlig schön,
Daß ich ergriffen bin, denk ich daran.

Ihr Mund ist schön. Aus diesem Munde kann
Kein schlechtes Wort, kein böses Lachen wehn
Von diesem Mund zu träumen ist schon Glück.

Ich werd ihn wiedersehn. Dann bin ich froh,
Wie nach dem Winter, wenn es Frühling ist:
O Leben, allerseeligstes Geschenk!

Reinheit und Güte sind auf ihm gepaart,
Dort hat die kleinste Lüge keine Statt;
Mein höchster Eid ist Schwur bei Ihrem Mund.

Wie glücklich bin ich! Stößt mich Gram und Leid,
So denk ich, wie sie schön ist, wie ihr Mund
Klar lächeln kann, und alles ist verscheucht.

Generaloberst
der sich im Weltkrieg
Südrunde und als
Linsingen hervorgehoben
am 10. Februar

der Angekl.

Gulian

Seit der Zeit
Trägern der Sozial-
versicherung die a-
aufzuweisen. Die
hält feinerlei Zuck-
alle Leistungen du-
geber und Angekl.
lung kommt ihr aus
in weit größerem
ausgegeben wurde.
Bilanzen, die von
wurden dadurch in
mäßig weit überho-
die Wünsche der
bau härter wurde
wurde für die mit-
losen Angekl.
60 Jahre verführt.
die Wartzeit von
60 Beitragsmonat
besserungen haben
stellten den Bezug
Damit war den in-
Versicherten aber in
Reichthum hat sei-
Fordernungen erfüllt
aber der Regierung
Der dem Reich
hat einen Teil
übernehmen. Die
Leistungen als ne-
Güterrente,
sicherer gewährt in
Wohnen oder Wirt-
schaft dieses Angekl.
indem die Gewöhn-
bedürftigkeit ge-
meinen wirtschaftlich
eine derartige Ein-
stie würde nur den
nötigen Prüfung
führung der Medi-
auch dem Versicherten
aus grundsätzlicher
ansichten.
Nicht aber dem
Forderung der
Halle sind nicht so
gemeinamen Daut
vom Versicherten
Gallen geben be-

M



Besn

Der Anzeiger

Walter Rathenastr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. L. Schmitzler
Schwarzenfeld
Eibfeld
Poststraße 10.

Kipdorf 32
Reparaturen, Ölgeis, Reinigen.
bekannt billig

„Ja, aber aus einer neueren Ausgabe als Sie!“ war die sehr kurze Antwort des Schauspielers.

Wiedersehen auf dem Ball

Sie: „Du hast dich aber in den letzten 30 Jahren kolossal verändert.“
Er: „Stimmt, du bist aber ganz und gar „die alte“ geblieben...“

Lithographie von Paul Rösling

Lehrer: „Es ist mir unverständlich, wie ein einziger Mensch in einem Aufsatze so viele Fehler machen kann!“
Schüler: „Vater hat mir geholfen.“

Kreiswörterteil

Silberzettel

Aus den Silben:

a — a — a — bach — ber — dig — don — e
ek — en — gent — ger — gi — gor — gre — lan
len — ma — mos — na — na — ne — ne — ners
no — no — o — phan — re — re — sen — ser
sig — ste — ster — tag — tur — ve — vem

sind 15 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. _____ | 9. _____ |
| bekannten Maler | Kauf (Trans.) |
| 2. _____ | 10. _____ |
| Aufgabe | Renard |
| 3. _____ | 11. _____ |
| männlichen Vornamen | Soffstamm |
| 4. _____ | 12. _____ |
| Wunderbar | Kumpfvieh |
| 5. _____ | 13. _____ |
| Wochentag | Wenat |
| 6. _____ | 14. _____ |
| Witterungsfeld | Wapname |
| 7. _____ | 15. _____ |
| Auffahrt | Berg auf Götzen |
| 8. _____ | |
| italienische Stadt | |

Hörfelzung

af	de			de	de
te		de	de		de
	de	de	de	de	
		de	de	de	
de		de	de		de
de	de			de	de

Scherzrättele

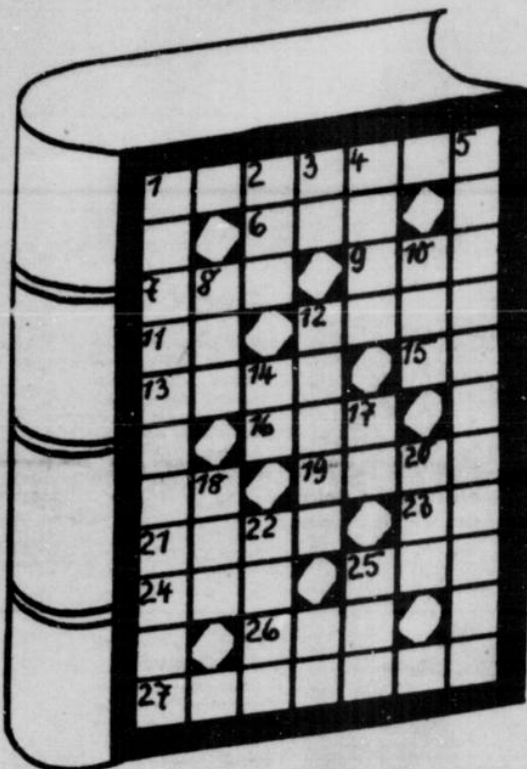
Was leistet jeder Säbholzfabricant für die Pflege der Musik?

Leben heißt: Nervensubstanz verbrauchen. In Zeiten der Not verbraucht der Mensch zuviel dieses kostbaren Lebensstoffes.

Die Folgen dieses Karbunkels sind schwere Schädigungen bei Mann und Weib, die manchem oft räthselhaft erscheinen.

frühes Altern und Verblühen.

Nachlassen aller Leistungen, damit jedes Erfolges, Einbuße an Spannkraft und Frohsinn. Zum Glück hat man in dem von Professor Habermann dargestellten Nerven-Nährmittel Blocklin einen



Wagerecht: 1. Kopf unten, 6. beiläufiger Boden, 7. eines Vollkreises, 8. Zirkel, 11. spanischer Wille, 12. Frauenname, 13. Verneinung, 15. lat. Notennamen, 16. 14 (lateinisch), 19. Liebesgott, 21. Stadt am Inn, 23. Umstandswort des Ortes, 24. griechischer Fluß, 25. Gutschein, 26. Einnesorgan, 27. Kopf unten.

Senkrecht: 1. jagenhaftes Schiff, 2. jk-
latrin., 3. Mithrasung für Opus, 4. Kell des Verban-
nens, 5. Raststube, 8. englisches Bier,
10. deutsche: Bodezeit, 12. Himmelsbote, 14. gedehnter
Gefühlant, 17. Wk. für nordamerik. Staat, 18. Talende,
20. König der Westanten, 22. Förderer des deutschen
Turnwesens, 25. Stadt in Norditalien.

Die ungeraden Reihen 1 und 27 nennen den Verfasser dieses Buches.

Table 1

Es ist eine Speise, die niemand ißt, — es ist gekauft und doch kein Christ, — es hat uns Stiehlen nie gedacht — und hat's zum Hängen doch gebracht.

Diagonalrüttel

Werden die Buchstaben:

a - b - c - c - d - e - e - e - e - e
e - e - e - e - f - g - h - h - i - i
k - k - k - l - m - m - n - n - n - n
n - o - o - o - p - p - r - r - r - r
r - r - r - r - s - s - t - t - t - t

in der Figur zu nachfolgend umschriebenen Wörtern geordnet, so ergeben die Diagonalen von links oben nach rechts unten und von links unten nach rechts oben je den Namen eines deutschen Dichters.

1. Kirchendiener
2. Speisepfeil
3. Bergpfeil in Tirol
4. Gefäß
5. geistliche Rede
6. Gäßigkeit
7. Darmtrakt

Editorial

Mit o-i spaltet's Stein und Holz,
mit i-e teilt's die Wellen Holz.

Bezugsartenrätzel

3da Stennil

Summary

Wohin reißt die Damm?

Einführungen der Briefe aus vorheriger Nummer

Stützenstrahl: 1. Weißst. 2. Gafcho, 3. Ehrenbeethen, 4. Anna, 5. Neumanns, 6. Gehen, 7. Telegraph, 8. Ernst, 9. Oble, 10. Woppi, 11. Raffale, 12. Nina, 13. Rheinland, 14. Capous, 15. Eatterfah, 16. Wunz — Besser unecht leiden, als Unrecht tun. — Rähel: Windung — Wähung. — Rähelprüfung: Der gelbe Wein ist Gold, der rote Wein ist Blut, dem Golde bin ich hold, dem Blute bin ich gut. Fr. Rader. — Abtreibungsgabe: Turban — — Uden. — Krangwortspiel: Genstrahl: 1. Leibst, 2. Wagna, 3. War, 4. Wren, 5. Eibe, 6. Her, 7. Meta, 9. Lora, 13. Tube, 15. Gimen, 17. Wieden, 18. Hie, 19. Oub, 20. Arbeit, 21. Sueben, 22. Soline, 23. Meinen, 29. Ed, 30. Gen. Wagerst: 5. Fregang, 7. Mail, 8. Hrei, 10. Erbe, 11. Wosa, 12. Unter, 14. Wp, 16. Aba, 18. Aba, 20. Wimperdam, 24. Neue, 25. Bode, 26. Ode, 27. Lei, 28. Erbe, 30. Gimo, 31. Hien, 32. Tant, 33. Neen. — Glück oder Unglück: Verlofung Verlofung. — Silben-Doppelreim: 1—2 Pate, 1—3 Para, 1—4 Pate, 2—3 Para, 3—4 Pate, 4—5 Teja, 5—5 Para, 5—6 Duno, 6—3 Roca, 6—4 Note. — Aufzifferungsstrahl: Das Leben ist ein beschwerendes Feuerwerk. — Ferienfreuden: Hoch — Stroh. — Ergänzungsspiel: 1. Unimater, 2. Unimater, 3. Unimater, 4. Unimater, 5. Unimater, 6. Unimater, 7. Unimater, 8. Unimater, 9. Unimater, 10. Unimater, 11. Unimater, 12. Unimater, 13. Unimater, 14. Unimater, 15. Unimater, 16. Unimater, 17. Unimater, 18. Unimater, 19. Unimater, 20. Unimater, 21. Unimater, 22. Unimater, 23. Unimater, 24. Unimater, 25. Unimater, 26. Unimater, 27. Unimater, 28. Unimater, 29. Unimater, 30. Unimater, 31. Unimater, 32. Unimater, 33. Unimater, 34. Unimater, 35. Unimater, 36. Unimater, 37. Unimater, 38. Unimater, 39. Unimater, 40. Unimater, 41. Unimater, 42. Unimater, 43. Unimater, 44. Unimater, 45. Unimater, 46. Unimater, 47. Unimater, 48. Unimater, 49. Unimater, 50. Unimater, 51. Unimater, 52. Unimater, 53. Unimater, 54. Unimater, 55. Unimater, 56. Unimater, 57. Unimater, 58. Unimater, 59. Unimater, 60. Unimater, 61. Unimater, 62. Unimater, 63. Unimater, 64. Unimater, 65. Unimater, 66. Unimater, 67. Unimater, 68. Unimater, 69. Unimater, 70. Unimater, 71. Unimater, 72. Unimater, 73. Unimater, 74. Unimater, 75. Unimater, 76. Unimater, 77. Unimater, 78. Unimater, 79. Unimater, 80. Unimater, 81. Unimater, 82. Unimater, 83. Unimater, 84. Unimater, 85. Unimater, 86. Unimater, 87. Unimater, 88. Unimater, 89. Unimater, 90. Unimater, 91. Unimater, 92. Unimater, 93. Unimater, 94. Unimater, 95. Unimater, 96. Unimater, 97. Unimater, 98. Unimater, 99. Unimater, 100. Unimater, 101. Unimater, 102. Unimater, 103. Unimater, 104. Unimater, 105. Unimater, 106. Unimater, 107. Unimater, 108. Unimater, 109. Unimater, 110. Unimater, 111. Unimater, 112. Unimater, 113. Unimater, 114. Unimater, 115. Unimater, 116. Unimater, 117. Unimater, 118. Unimater, 119. Unimater, 120. Unimater, 121. Unimater, 122. Unimater, 123. Unimater, 124. Unimater, 125. Unimater, 126. Unimater, 127. Unimater, 128. Unimater, 129. Unimater, 130. Unimater, 131. Unimater, 132. Unimater, 133. Unimater, 134. Unimater, 135. Unimater, 136. Unimater, 137. Unimater, 138. Unimater, 139. Unimater, 140. Unimater, 141. Unimater, 142. Unimater, 143. Unimater, 144. Unimater, 145. Unimater, 146. Unimater, 147. Unimater, 148. Unimater, 149. Unimater, 150. Unimater, 151. Unimater, 152. Unimater, 153. Unimater, 154. Unimater, 155. Unimater, 156. Unimater, 157. Unimater, 158. Unimater, 159. Unimater, 160. Unimater, 161. Unimater, 162. Unimater, 163. Unimater, 164. Unimater, 165. Unimater, 166. Unimater, 167. Unimater, 168. Unimater, 169. Unimater, 170. Unimater, 171. Unimater, 172. Unimater, 173. Unimater, 174. Unimater, 175. Unimater, 176. Unimater, 177. Unimater, 178. Unimater, 179. Unimater, 180. Unimater, 181. Unimater, 182. Unimater, 183. Unimater, 184. Unimater, 185. Unimater, 186. Unimater, 187. Unimater, 188. Unimater, 189. Unimater, 190. Unimater, 191. Unimater, 192. Unimater, 193. Unimater, 194. Unimater, 195. Unimater, 196. Unimater, 197. Unimater, 198. Unimater, 199. Unimater, 200. Unimater, 201. Unimater, 202. Unimater, 203. Unimater, 204. Unimater, 205. Unimater, 206. Unimater, 207. Unimater, 208. Unimater, 209. Unimater, 210. Unimater, 211. Unimater, 212. Unimater, 213. Unimater, 214. Unimater, 215. Unimater, 216. Unimater, 217. Unimater, 218. Unimater, 219. Unimater, 220. Unimater, 221. Unimater, 222. Unimater, 223. Unimater, 224. Unimater, 225. Unimater, 226. Unimater, 227. Unimater, 228. Unimater, 229. Unimater, 230. Unimater, 231. Unimater, 232. Unimater, 233. Unimater, 234. Unimater, 235. Unimater, 236. Unimater, 237. Unimater, 238. Unimater, 239. Unimater, 240. Unimater, 241. Unimater, 242. Unimater, 243. Unimater, 244. Unimater, 245. Unimater, 246. Unimater, 247. Unimater, 248. Unimater, 249. Unimater, 250. Unimater, 251. Unimater, 252. Unimater, 253. Unimater, 254. Unimater, 255. Unimater, 256. Unimater, 257. Unimater, 258. Unimater, 259. Unimater, 260. Unimater, 261. Unimater, 262. Unimater, 263. Unimater, 264. Unimater, 265. Unimater, 266. Unimater, 267. Unimater, 268. Unimater, 269. Unimater, 270. Unimater, 271. Unimater, 272. Unimater, 273. Unimater, 274. Unimater, 275. Unimater, 276. Unimater, 277. Unimater, 278. Unimater, 279. Unimater, 280. Unimater, 281. Unimater, 282. Unimater, 283. Unimater, 284. Unimater, 285. Unimater, 286. Unimater, 287. Unimater, 288. Unimater, 289. Unimater, 290. Unimater, 291. Unimater, 292. Unimater, 293. Unimater, 294. Unimater, 295. Unimater, 296. Unimater, 297. Unimater, 298. Unimater, 299. Unimater, 300. Unimater, 301. Unimater, 302. Unimater, 303. Unimater, 304. Unimater, 305. Unimater, 306. Unimater, 307. Unimater, 308. Unimater, 309. Unimater, 310. Unimater, 311. Unimater, 312. Unimater, 313. Unimater, 314. Unimater, 315. Unimater, 316. Unimater, 317. Unimater, 318. Unimater, 319. Unimater, 320. Unimater, 321. Unimater, 322. Unimater, 323. Unimater, 324. Unimater, 325. Unimater, 326. Unimater, 327. Unimater, 328. Unimater, 329. Unimater, 330. Unimater, 331. Unimater, 332. Unimater, 333. Unimater, 334. Unimater, 335. Unimater, 336. Unimater, 337. Unimater, 338. Unimater, 339. Unimater, 340. Unimater, 341. Unimater, 342. Unimater, 343. Unimater, 344. Unimater, 345. Unimater, 346. Unimater, 347. Unimater, 348. Unimater, 349. Unimater, 350. Unimater, 351. Unimater, 352. Unimater, 353. Unimater, 354. Unimater, 355. Unimater, 356. Unimater, 357. Unimater, 358. Unimater, 359. Unimater, 360. Unimater, 361. Unimater, 362. Unimater, 363. Unimater, 364. Unimater, 365. Unimater, 366. Unimater, 367. Unimater, 368. Unimater, 369. Unimater, 370. Unimater, 371. Unimater, 372. Unimater, 373. Unimater, 374. Unimater, 375. Unimater, 376. Unimater, 377. Unimater, 378. Unimater, 379. Unimater, 380. Unimater, 381. Unimater, 382. Unimater, 383. Unimater, 384. Unimater, 385. Unimater, 386. Unimater, 387. Unimater, 388. Unimater, 389. Unimater, 390. Unimater, 391. Unimater, 392. Unimater, 393. Unimater, 394. Unimater, 395. Unimater, 396. Unimater, 397. Unimater, 398. Unimater, 399. Unimater, 400. Unimater, 401. Unimater, 402. Unimater, 403. Unimater, 404. Un

Lebens- und Krafterneruerer

für alle Nervösen, Erschöpften und Bräutigamswedern

BiOCiTIN

gibt und frische, blühendes, verjüngtes Aussehen durch Entfaltungskraft und Ausdauer, Selbstvertrauen und Selbstvertrauen.

In Tabletten- und Pulverform je 1,90 und 1,60 Mark in Apotheken und Drogenhandlungen. Auftr. d. Reichsdruckerei, Berlin SW 29 24.

Ev. Bg. Kalingen	15	0	0	0	20:00	10
Ev. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	21:21	13
Ev. 04	16	4	3	9	38:35	11
Ev. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	19:45	9
Ev. Esfeld	14	2	4	8	16:29	8
Ev. Bg. Barmen	16	2	4	10	25:50	8

SSV. Elberfeld – SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Hermann entschieden.

und ohne Notwendiges umzuverteilen mit Eifer und
möglichster Treffsicherheit auf denjenigen, der zu-
schauen, wie es steht bei seinem Treffer so scham-
los, werden die Zeitverluste, so gering sie auch
tatsächlich werden können, dem Segner immer

Generaloberst von Linsingen 80 Jahre



Generaloberst
der sich im Weltkrieg
Südarmee und als
Linsingen" hervor-
am 10. Februar

der Angeh

Gustav C

Seit der Sta-
Trägern der Sozial-
versicherung die s
aufzuweisen. Die
hält feinerlei Zule
alle Leistungen du
geber und Angestell
lung kommt ihr aus
in weit größerem
ausgeübt wurde.
Bilanzen, die von
wurden dadurch in
mäßig weit überho
die Wünsche der
Bau härter wurde
wurde für die mit
losen Angestellten
60 Jahre verführt,
die Wartzeit von
60 Beitragsmonat
Besserungen haben
stellen den Bezug
Damit war den v
Versicherten aber n
Reichstag hat se
Vorderungen erfüllt
aber der Regierung
Der dem Reich
hat einen Teil
übernommen. Si
Leistungen als ne
Elterrente,
Nichtentgeltlich
Witwen- oder Wit
wird dieses Angeh
indem die Gewähl
Bedürftigkeit gebu
meinen wirtschaftl
eine derartige Ein
sie würde nur den
nützigen Prüfung
führung der Bedü
auch dem Versich
aus grundsätzlicher
aufnehmen.
Nicht aber von
Vorderung der
Hülle sind nicht s
gemeinsamen Daus
vom Versicherten
fällen geben be

sofern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden
sind, die Ansprüche verloren. Es würde der
Bittigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente
gezahlt wird, wobei allerdings der Vorbehalt
notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten

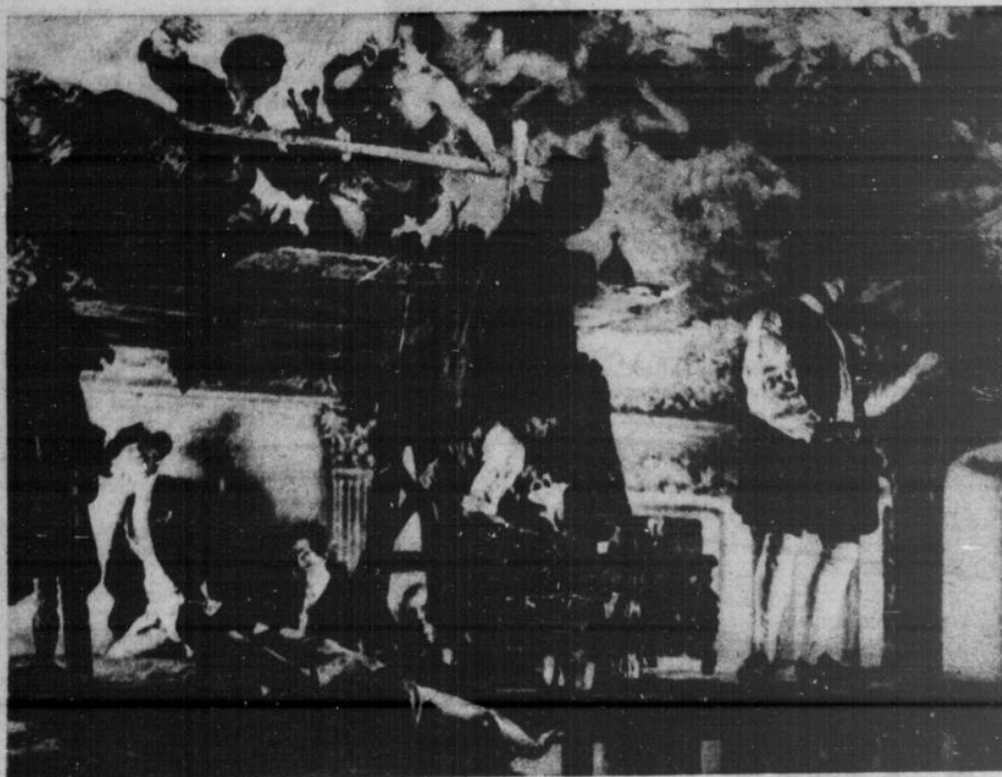
hätt Ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Ver-
besserungen enthält der Entwurf auch Ver-
schlechterungen. Die Wiederaufhebung der
Anwartschaft war bisher nur bei Wiederauf-
nahme einer versicherungspflichtigen Beschäfti-

Wird sie als „Miß Europa“
heimkehren?

Nur für

ADOLF VON MENZEL

zum 25jährigen Todestage
des großen Malers



Adolf von Menzel
(Photographische Aufnahme)



Marquis de Valori, der von Grenadieren getragen wird, und sagt: „Entledige dich dieses berüchtigten Valori“

Besuch in Pesno's Atelier

(Der König findet den
Meister mit seinem
Modell auf einem
Gerüst. Ein Musiker
spielt dem Maler vor,
damit er in die rechte
Stimmung kommt.)
Abb. v. Hermann A. G.,
Hamburg

Illustration zu einem satirischen Heldengedicht

(Ein österreichischer
Held ist infolge
seiner Alkoholge-
nuss in
seinem Zelt
eingeschla-
fen. St. No-
pound er-
scheint ihm
und zeigt
auf den
dicken fran-
zösischen



Bildnis seines Bruders
Gemälde von A. von Menzel

Adolf von Menzel, der bald 90jährig am 9. Februar vor 25 Jahren starb, war um die Mitte des ver-
gangenen Jahrhunderts der Hauptmeister des impressionistischen Stils. Mit seltener Stärke
und Realität schuf er Bilder seines Volkes und seiner Zeit. Ausgestattet mit unerschöpflichem
Reichtum der Phantasie, mit einem erstaunlichen Formengedächtnis, scharfem Geizrauge, virtuosem tech-
nischen Geschick beider Hände, wußte er seine geniale Vielseitigkeit äußerst fruchtbar zu gestalten.
Bewußt gehörte er zu jenen Malern, die, absichtlich weit von den Franzosen abkehrend, eine selb-
ständige, eigene Welt zimmerten, als Autodidakt die Natur als die große Lehrmeisterin betrachteten
und auf ihre Art sich mit ihr auseinandersetzten. So wurde er ein Meist- und Grundstein deutscher Kunst.
Für Mythos und Sentiments hatte er kein Verständnis, dafür war er zu erdgebunden. Nur was Ver-
stand und Sinn erfassten, sowie geschichtlich feststehende Tatsachen wußte er zu gestalten und wurde
so ausgesprochen realist. Den Impressionismus begründete er bereits vierzig Jahre früher, bevor
diese Strömung von Frankreich aufgenommen wurde, so daß sie bald europäische Bedeutung gewann. Die
Gegenstände sind Menzel gleichgültig, weiß er doch aus allem etwas zu machen durch Maltechnik und
Beleuchtung. Einfach, unverbunden und unbegabt lebte der kleine, unauffällige Mann, der Zwerg
mit dem mächtigen Kopf, in bitterer Armut, einer aussichtslosen Zukunft entgegengehend, zumal ihm
Vermögen, Vorbildung und Fürsprache fehlten. In seiner Zurückgezogenheit, dem Naturalismus hul-
digend, der erst ein Menschenalter später verstanden und gewürdigt wurde, verlor er den Glauben an
sich und seine Kunst nie.

Am 8. Dezember 1815 wurde dieser große Maler des 19. Jahrhunderts als Sohn des Vorstehers
einer Mädchenschule in Breslau geboren. Adolf sollte Gelehrter werden. Sein Vater interessierte sich sehr
für Lithographie. 1830 siedelte der Vater nach Berlin über, gründete eine lithographische Anstalt, in der der
Knabe die ersten Anregungen und Anleitungen in der lithographischen Kunst erhielt. Mit 15 Jahren
verlor er den Vater und mußte die Mutter und vier Geschwister ernähren. Die Akademie sagte ihm
nicht zu, bald geistete er ihren alten Kopf in der 5. Lithographie „des Künstlers Erdbeben“. Dieses
„Künstlers Erdbeben“ brachte ihm Ruhm und Ansehen. Bald wandte er sich der Historienmalerei
zu, studierte die Kostümhunde und kam nach anfänglichen theatralischen Figurenstellungen allmählich
zu natürlichen, ungekünstelten Massendarstellungen. Die Omalerei mit ihren Kunstgriffen sah
er dem Porträtmaler Magnus ab, und nun versuchte er auf eigene Faust in dieser Technik
zu malen.



Besuch

Der **Herzog** **Wagen**

Walter Rathenaustr. u. Herzogstr., gegenüber dem General-Anzeiger

L. L. Schützler,
Schneiderei
Eibfeld,
Poststraße 10.

Kipdorf 32
Reparaturen, Sägen, Reinigen,
bekannt billig

Sp. 04
B. 04
E. 04
S. 04
S. 04
S. 04
S. 04



„In meinem Staate kann jeder nach seiner Fassung selig werden.“ (Friedrich der Große)
Die vertriebenen Salzburger Protestanten beim Überschreiten der preussischen Grenze

Durch eigenes Studieren und Experimentieren erlernte er die einzelnen Mal- und Zeichenverfahren, vervollkommnete die lithographische Technik, schuf den modernen Holzschnitt, blieb eigenwilliger Radierer und beherrschte die Techniken der Pastell-, Aquarell- und Ölmalerei. An seinen Arbeiten erkennen wir seinen treuen Fleiß und die deutsche Gründlichkeit, die bis ins kleinste



Der aus Berlin verbannte Voltaire

scharf beobachtete, tiefgründig alles durchdachte, so daß man ihn mit Recht „einen Gelehrten“ nannte. Er hat uns das Leben des großen Preußenkönigs Friedrich mit unerschütterter Realität, künstlerischer Lebendigkeit, wissenschaftlicher Treue vor die Seele gemalt.



Friedrich der Große am Sarge des Großen Kurfürsten
Gemälde von A. von Menzel

Ant. V. Bruchmann A.-G., München



Vignette zu einem Gedichte Friedrichs des Großen an seine Schwester von Braunschweig

(Ohne ihr Gedulde zu verlassen, hat Menzel die Trauer der Frau durch Tausendmal und Bewegung des Faltenwurfes erschlüsselt und schildert sie)

ber, daß wir jene Glanzzeit Preußens nachzuerleben können. Er illustrierte Kuglers „Geschichte Friedrichs des Großen“, brachte Illustrationen zur Preussenausgabe der Werke Friedrichs des Großen mit 400 Zeichnungen, 600 Federzeichnungen: „Friedrichs des Großen Kamee in ihrer Uniform“, Holzschnitte (1850-52): „Soldaten Friedrichs des Großen“, 12 Holzschnitte: „Aus dem Leben Friedrichs des Großen“. Als der Buchhändler Weber in Leipzig die Geschichte Friedrichs des Großen herausgeben wollte und den Buchhändler Kugler mit der Aufgabe betraute, schlug dieser Adolf Menzel als Illustrator vor. Ein besserer Schlichter dieses großen Genies mit dem feinsten, richtigen Bild, dem äußersten Wagemut, der höchsten Befonnenheit und besten (Fortsetzung Seite 23)



Die Schwierigkeiten der Weiterführung des Krieges 1760

(Die verwundete Hand wird abmalmend in den eisernen Handschuh gepreßt)
Vignette von Adolf von Menzel

Seitung

Markt

tern

Abrechnung.

ter

Feld

beide.

G. Langerfeld
Germanentor.
Boll.

orden. Der junge und Aufbau ein Schlupfbrett, aus der Mannschaft Angriff der Bar. Und der Eis war dessen Mittelstärkung seiner Wä. So kam der nie richtig in Dehnert auf, der mer wieder eine Säulenreihe und aufreudigkeit und die.

nicht unwesentlich energiegelosen Spiel von seiner Schuß. Der Spieler form. aber nur Freie. Wenn außer die. 2. Spielminute. Stellläufers Emme. djet zum zweiten. andspiels geoben. es aus dem Un. en Schußgelegen. verstanden, ein. als ein SSVg. ndern bekanntlich der Sonderklasse. anderen Mann. Angriffsspielern. er durch Stoppen. Schuß enthielt. auf trainieren und. darauf bedacht. aus jeder Lage.

SpVgg. Kammern	13	0	0	0	21:21	13
BS. 04 Düsseldorf	13	4	5	4	38:35	11
Eller 04	16	4	3	9	19:45	9
SC. 99 Düsseldorf	14	2	5	7	16:29	8
SSV. Elberfeld	14	2	4	8	25:30	8
Schw-Weiß Barmen	16	2	4	10		8

SSV. Elberfeld - SSVg. Barmen.

So wurde Fischer zum zweiten Male überwunden und der Sieg war für Barmen entschieden.

und ohne vorheriges Ansetzen mit Wucht und mäßlicher Treffsicherheit auf den gegnerischen Tor zu schießen. Wie es Frabs bei seinem Treffer so schön machte, werden die Reiterluste, so gerne sie auch betrogen werden können, dem Gegner immer

Isfern andere Rentenberechtigte nicht vorhanden sind, die Ansprüche verlieren. Es würde der Billigkeit entsprechen, wenn auch hier die Rente gewährt wird, wobei allerdings der Vorrath notwendig wäre, daß die Rentenberechtigten

galt Ihre Vorschläge aufrecht. Neben den Verbesserungen enthält der Entwurf auch Berücksichtigungen. Die Wiederaufhebung der Anwartschaft war bisher nur bei Wiederaufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung

**Wird sie als „Miss Europa“
heimkehren?**



Szenenbild aus Fred Angermayers „Silber' roter Holer von Tirol“, das von dem bekannten bayrischen Theater Josef Meiß in Ebersfeld im Salamandertheater zur Aufführung gelangt.

Aufn. Carl Schiller

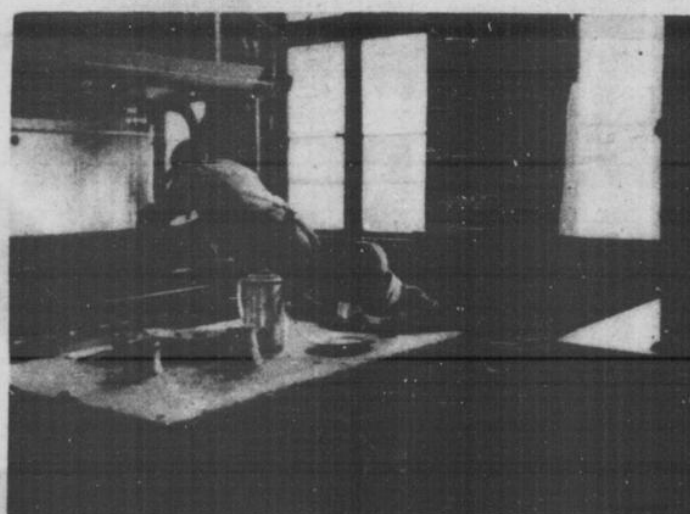
Links:

Die Tänzerin Niddy Impeloven

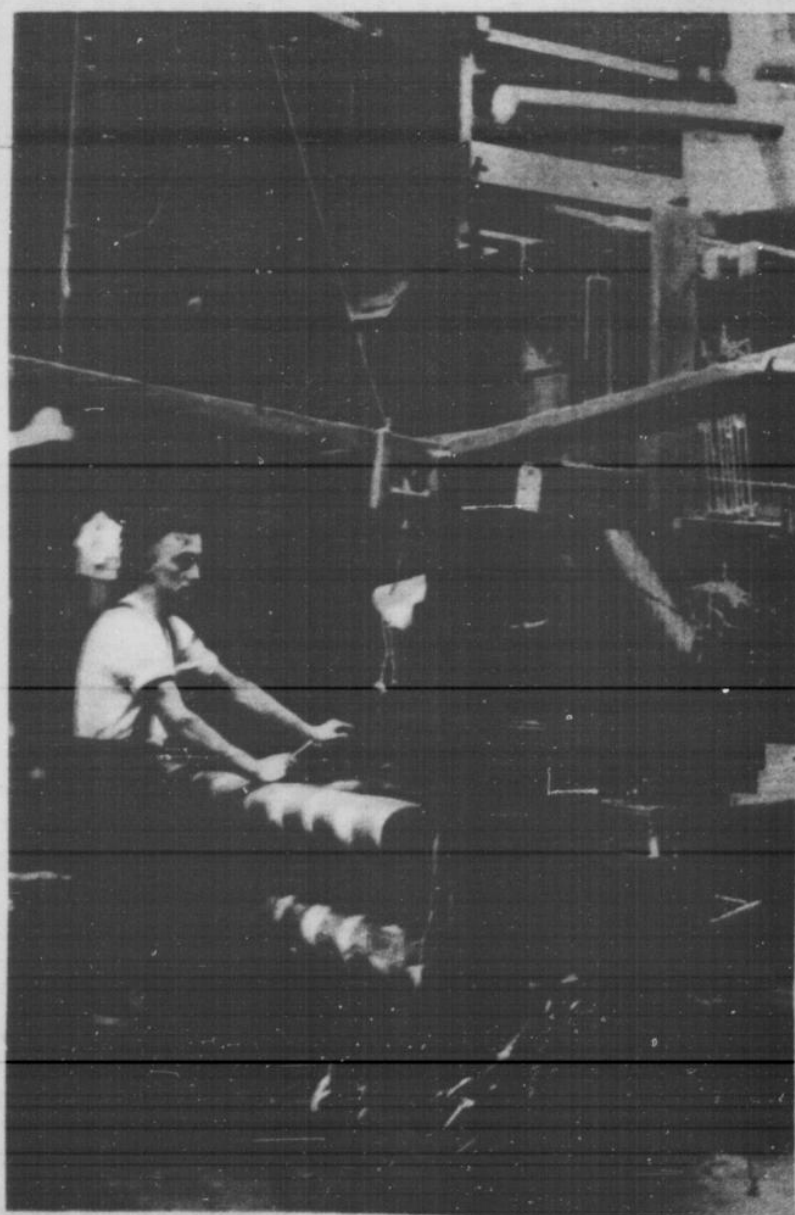
Ausz. Trade Fleischwaren

(Andante grazioso.) Zu ihrem Auftreten in Westdeutschland. Die Künstlerin tanzt am 9. Februar in Elberfeld

Alte Bergische Heimindustrie



Wertstatt und Wohnfläche in einem Raum



Am Handsamastwebstuhl
Aufh. W. Demmer, Elberfeld

Aufs. W. Deumer, Elberfeld



Ein alter Ronsdorfer Bandwirtler mit dem Liefersack

Aufnahmen Longy

Generaloberst
der sich im Weltkrieg
Südarmee und als
Linsingen" hervorhebt
am 10. Februar

der Angeh.

Seit der Be-
 trachtung der Po-
 verthigung die
 aufzunehmen. Die-
 soll ferner die
 alle Leistungen die
 geben und Ansehn
 lung kommt ihr an
 in weit größerem
 aufzuheben wurde.
 Anlagen, die von
 wurden dadurch in
 nicht weit über die
 die Pläne der
 von Härter wurde
 wurde für die mit
 lafen Angelegen-
 60 Jahre verläßt.
 die Vertragszeit von
 60 Vertragsmonat
 bezeichnen haben
 stellen den Finanz-
 damit war den zu
 Vertheilung aber in
 Reichthum hat je
 Forderungen erfüllt
 oder der Vertheilung
 Das dem Netto
 hat einen Teil
 übernommen. In
 Leistungen als ne-
 gativ zu betrach-
 tieren kommt es
 zu einem oder zu
 wird nicht in An-
 dem die Gewinne
 der Vertheilung ge-
 meinen Vertheilung
 der der Vertheilung
 die nicht nur den
 nötigen Vertheilung
 Forderung der Vertheilung
 aus der Vertheilung
 aus der Vertheilung
 aus der Vertheilung



Walter

Nur für

Die 23

Gort). vor
 zieleich-
 konnte n
 Infolge
 talenten,
 Quacksa
 kleinge
 Buhllie
 verchied
 wenig n
 ständli
 Rißel u
 stand e
 Zeitsp
 in die
 flieren,
 einen St
 geben, l
 werden
 oft allg
 schitter
 des ein
 Meisters,
 Zeichen
 Serie u
 nischem
 von war
 Bilder li
 manife
 stonung
 des W
 Aktion u
 Nebenja
 ander, z
 reiche G
 Schilber
 gabe, B
 Nieber
 wenigen
 geben
 Bewegu
 Licht u
 wie ein
 die Ges
 Sein
 „Redun
 „Arbe
 „Aufst
 ein Zuk
 erst m
 beherr
 genomm
 Landfah
 Dichtung
 70. Leb
 seiner Z
 schon to
 gerunde
 bilden,
 nun mit
 Anreite
 er dem

2112

Zurh Zune
 EpVaa Ra
 BB. 04 Duf
 Eller 04
 EC. 99 Duf
 EZB. Elbe
 Schw-Weiß

